Inselpreis in Defferreich: An Wochentagen 800 K Mu Conn. und Feiertagen 1000 K

Monatsbezugspreis: gar Bien, Defterreich (Coftipartaffentonto 30656) 20.000 K mit "Biener Ctimmen" 28.000 K

Redaftion, Berwaltung. Anjeigenannahme und Druderei, Wien, 8. Begirt, Stroggigaffe Rr. 8.

fernipreder 13870, 18082, 29092.



Unabhängiges Tagblatt für das christliche Bolk

: sierergregeterem für Lidede-Stowatet (Politiger taffentonio 31686: CK 12,-, mit Wiener Stimmen CK 17,-

Holland, 1/4 jabritch Bollandtiche Guiben 4. - m. Wiener Stimmen Bolland, Gulben 6 .- , Amerita. Vajabritch Dollar 3 .- . m. Biener Stimmen Vollar 3, Ungarn (Bost spartassentonto 3, 6, Ar. 20,000,—, mit Wr. Stimmen 6, Ar. 28,000,—

Deutschland Boftscheckonto Minchen 38328), d. Kr. 24,000. mit 29r. Stimmen d. Rr. 32,000 .-Abriges Austand & Ar. 80,000,mit Br. Stimmen &. Str. 42.000,ober Gegenmert in betreffenber Sanbedroabrung

Ctabtanjeigenannahme : Wien, i., Schulerstrake Re. 11. Ferniprecher 70529.

Mr. 286

Wien, Donnerstag, den 18. Ottober 1923

30. Jahrgang

Die im redattionellen Tegte onthaltenen enigelilichen Mittellungen find durch ein vorgeseites + tenntlich gemacht.

## Die Anleihe für Ungarn.

Cinstimmige Annahme der Settionsvorschläge in der Reparationslommission. — Die Entschließung der Repara-tionstommission.

Paris, 17. Ottober.

Die Reparationskommission hat heute die Vorschläge ber Seftion Ungarn, betreffend bie Ungarn ju ge mahrenbe Anleihe, geprüft und nach Anhörung bes Berichtes bes tichechoflowalischen Gefandten in Paris, Dfuffn, einstimmig bie Borfchlage ber Gettion an genommen.

Paris, 17. Ottober. (Savas.)

In ber heutigen Sitzung ber Reparationstommission gab der t sich eich o il o matische Sesandte Dr. Dsufin, namens der kleinen Entente eine Erklärung ab, worin er namens der tieinen Entente eine Ertlarung ab, worm er sagte, die össentliche Meinung der Länder der kleinen Entente sei überzeugt, daß nicht so sehr der kriegs mäßige Zustand, wie die Geistesversassung der magnarischen Nation die presare wirschaftliche und sinanzielle Lage Ungarns verursacht habe. Der Gesandte verwies auf die Rede
des Keichsverwesers Horthy in Karzcak sowie auf die Entdedung von Fabrikationsftätten für Kanonen und Munition in Ungarn. Nichtsdestoweniger habe die kleine Entente, in dem Wunsche, in gut nachbarlichen Berhältnissen mit Ungarn zu leben und ihm zu helfen sowie in der Hoffnung, daß ein derartiges Beispiel für Ungarn der Anlaß zu einer geänderten Haltung sein werde, den Bölkerbundrat ersucht, eine Aktion zur finanziellen Wiederaufrichtung Ungarns vorzubereiten. Der Redner schloß mit der Aufforderung au die Kommission, den Entwurf der Entschliefung, die nur die Durchsührung der am 29. September von der kleinen Entente an den Bölserdundrat gerichteten Note sei, einstimmig anzunehmen.

In der von der Reparationskommission hierauf einstimmig angenommenen Entschließung heißt es: Da die Reparationskommission grundsäklich geneigt sei, späterhin die Aufhebung der Borzugspfandrechte aus gewisse Güter und Hissquellen Ungans in Erwägung zu ziehen, um mit Unterstützung des Bölferbundes den finanziellen Wiederaufbau Ungarns zu ermöglichen, fordert sie den Bölkerbund auf, einvernehmlich mit den interessierten Ländern zu diesem Zwede einen Blan auszuarbeiten und designiert Herrn Baunlios, als Bertreter des Finangbienftes der Reparationsfommission mit dem Sefretariate des Bölkerbundes zusammenzuarbeiten, sobald dieses an die vorbereitenden Studien schreiten wird. Dieser Plan würde eine vom Bölkerbunde ausgeübte Kontrolle bein-halten, zu der jene Staaten, die Ungarn die Anleihe ge-währen, mittels eines Komitees mit berangezogen würden, dessen Mitglieder von der Reparationskommission ernannt werden sollen. Es versteht sich, daß der Plan, sobald er vom Völkerbunde übermittelt wird, durch die Reparationsfommission geprüft werden muß, welche die notwen-

bigen Beschlüffe fassen wird. Es versteht sich ferner, daß, obwohl für die erste Anleihe die Priorität für die Bedürfnisse Ungarns in Betracht gezogen werden kann, das Ab-kommen nicht die Eventualität ausschließen sollte, daß das Erträgnis einer weiteren Anleihe ganz ober teilweise für die Wiedergutmachungen bestimmt werden könnte.

## 1 Goldzolmart - 936 Millionen Papiermark.

Berlin, 17. Ottober. (Bolff.)

Für die Zeit vom 20. dis einschließlich 23. d. beträgt das Goldzollaufgelb 93.599,999.000 vom Hundert (1 Goldzollmark = 936 Millionen Papiermark).

## Die Schweiz gegen weitere Berhandlungen in der Zonensrage.

Rodmaliger Borfding einer foiebsgerichtlichen Entidelbung.

Bern. 17. Ottober.

Die heute in Paris überreichte Note bes schweizerifchen Bunbesrates über bie Zonenfrage beftreitet, daß sich die Schweiz ben Berpflichtungen bes Artifels 435 bes Bertrages von Berfailles entziehen wolle. Diefer Artifel könne nur in dem Sinne geltend gemacht werben, in bem bie Schweis ihm zugestimmt habe. Solange feine Tragmeite nicht geflart fei, tonnten bie Besprechungen fein befriedigendes Ergebnis haben. Unter ben burch Frankreichs einseitiges Vorgeben ge-schaffenen Umständen könne der Bundesratnicht weiter verhanbeln.

Die Note weist ferner ben Borwurf bilatorischer Be-handlung ber Angelegenheit burch ben Schweizer Bunbesrat guriid und betont, ber Bunbegrat habe feinerzeit Franfreich mitgeteilt, bag bie Benfer Sanbelstammer mit ber Musarbeitung eines neuen Konventionsentwurfes beschäftigt fei, ber Mitte Oftober vorliegen werbe. Schließlich wird in ber Mote vorgeschlagen, bie Streitfrage bem Internatios nalen Gerichtsbof im Baag ober irgend eineranberen Schiebkinstanz, die ber franzö. fischen Regierung genehm fei, zu unterbreiten.

Bern, 17. Ottober. (Schweig. Dep.-Ag.)

Wie bereits gemelbet, hat ber Bundesrat bei ber frangöstschen Regierung beantragt, ben Zonenkonflikt bem Berichtshof im Saag ober irgenbeiner anberen ichiebs. gerichtlichen Instanz zu unterbreiten. Rach bem Borichlage bes Bunbegrates könnten bie wesentlichen Streitpunkte folgendermaßen zusammengefaßt merden :

1. Stehen die Rechte, welche bie Schweizer Gibgenoffenschaft nach ben Verträgen von 1815 und 1816 bis jest besessen hat, noch in Rraft? 2. Kann ber lette Absah bes Artikel 435 des Versailler Bertrages ber Gibgenoffenschaft anderes als im Sinne und innerhalb ber Grenzen entgegengehalten werben, wie fie vom Bundesrate in feiner Rote vom 5. Mai 1919 umfchrieben worben

## Der Fluch des sozialistischen Experimentes.

Der bentice Bufammenbruch, feine Urfachen und Birtungen. Bon einem reichebeutiden Birtichaftspolititer.

Mit dem Ermächtigungsgesetz und der teilweisen Ausschaltung des Parlamentarismus ist die deutsche Entwicklung der Nachfriegszeit in eine neue Phase getreten. Der erste Alt des deutschen Dranias darf als abgesichlossen gelten. Die der nächte den erhofften Wiederaufftieg bringen wird oder eine Fortsetzung des Bersetzungs-prozesses, wird die Folge lehren. Das Ergebnis ber fünf

Jahre, die seit der Revolution verflossen sind, kann wie folgt zusammengefaßt werden:

Das Land uft start verarmt; das mobile Boltsvermögen, das bei Kriegsende noch auf etwa 60 Milliarden Goldmark geschätzt wurde, kann heute mit nicht mehr als sechs Milliarden Goldmark veranschlagt werden, wovon etwa die Sälfte sich in den Sänden der Industrie befindet. Das Sachvermögen ist, mit Ausnahme des landwirtschaftlichen Grundbesites, start entwertet; der industrielle Besit ist, trop der vielen Neuanlagen, auf etwa den gehnten Teil des Friedenswertes, der städtische Grundbesitz noch weit tiefer gesunken. Die Staatsausgaben sind mächtig angewachsen. Der Berwaltungsapparat zeigt die Merkmale einer gewaltigen Ueberorganisation; sein Ropfstand hot sich nahezu verdoppelt. Gleichzeitig ist seine Leistungsfähigseit in mehr als dem gleichen Verhältnis zurückgegangen. Der Geschäftsgang ist erheblich verlangsamt, eine Erleichterung und Bereinsachung ist nirgends sichtbar. Dabei ist die sprickwörtliche Pflichtrewe des deutschen Beamten erheblich geschwunden und hat Zustäden Plat gemacht, die hart an das stretfen, was man mit "ruffische Buftande" ju bezeichnen pflegt. Läffigkeit, Schen vor Verantwortlichkeit, Ausweichen auf die Linke des geringen Widerstandes ist überall zu beobachten.

In der Prévakvirtschaft liegen die Verhältnisse ganz ähnlich. Eine gewaltige Vermehrung der unproduktiv tätigen Arbeitsfrafte briidt ber Entwidlung ihren Stemvel auf. Während die Broduktion selbst auf ungefähr die Hälfte des Friedensstandes zurückgegangen ist, hat der Produktions- und Berteilungsapparat einen etwa doppelten Umfang angenommen. Auf den Kopf der darin tätigen Personen berechnet, beträgt der augenblidliche Stand der Produktion kaum mehr als ein Viertel desjenigen der Frieden szeit. Bersuche, die Broduktion zu steigern, sind größtenteils schloeschlagen. Am deutlichsten tritt diese in Erscheinung in der Urproduktion, d. h. der Schöpfung der Bodenprodukte, besonders im Bergbau. Bon einem der größten Zuckerexportländer ist Deutsch-land in die Rolle eines Amportlandes zurückgegangen. Dasselbe gilt vom Kohlenbergbau. Trop der starken Erböhung der Belegickaften, auf nahezu den doppelten Um-fang, ist es nicht gelungen, die Kohlenproduktion auf die Höhe des Friedensstandes zu bringen. Dieser Umstand war, wie bekannt, legten Endes verantwortlich für die Ruhrbesetzung, die den Zusammenbruch der beutschen Bolkswirtschaft zwar nicht herbeigeführt, aber erheblich beutschen

## Fürs ganze Leben.

(Die Beschichte eines Dummenjungenstreiches.) Bon Rari Baumgariten.

Herr in der Ecke der kleinen Beranda bes Stiftskellers drehte den schlanken Stiel seines vollen Weinglases zwischen Daumen und Zeigefinger bin und her, Immerfort linksherum und wieder rechtsherum. Dabei betrachtete er die wundersamen Farbenreflexe, die das herbstliche Weinlaub, von der satten Oktobersonne durchleuchtet, tiefrot und tiefgolden auf dem hellen Grund des Klosterweines malte. Es schien, als sei er nur beswegen hiehergekommen, um sich still-einsam an dem Farbenspiel zu ergöhen, denn er hatte noch kein einziges Mal von dem Wein genippt, seit ihm der alte Kellner die bestellte Flasche von dem berühmten "Dreiundfünfziger" mit einer

fast andächtigen Gebärde vorgesetzt hatte. Nach einer halben Stunde berträumten Beschauens klirrte die Glastüre. Bom Kellner geleitet trat ein hochgewochsener, würdig aussehender Herr ein. Er trug unter bem offenen Mantel einen schwarzen Gehrod, auf dem vollen, schneeweißen Haupthaar einen Schlapphut. trat auf den ersten Gast zu. Dieser stand auf und die beiden Männer reichten einander stumm die Hand, - idiouten einander in die Augen, nickten langjam, bann fekten jie sich.

Nach einer Weile sagte der eine: "Also wir sind die beiden Lepton, die das Fest begehen. Im nächsten Jahr werden auch wir nicht mehr kommen."

Der andere nicke, dann schwiegen sie weiter. Plotslich fuhr der eine auf und sagte lebhaft: "Du, kannst du dich noch an den Bilk erinnern, der bis zur Quarta bei uns

"Gewiß. Er und ich — wir haben ja in demselben Hause gewohnt. Er war der Sohn einer Hauptmanns-witwe, die sich in das Stadiel zurückzegen hatte, weil ihr Bub einen Freiplatz im Stiftszymmasium bekommen und sie in seiner Rähe sein wollte.

"Ich muß so oft an ihn benken. Bis vor ein baar Jahren lag die Erinnerung an den fleinen Bill als eine ungeheure Schuld auf mir.

"Warum?"

h habe immer die Sehnsucht gehabt, irgendeine die Geschichte zu ergählen, aber immer hielt mich etwas da-bon zuruck. Heute sind wir beide die letzen von unserer Klasse, und wenn ich's heute nicht tue, kann ich's nie mehr. Die beiden alten Herren taten jeder einen kleinen Schluck, dann richteten sie sich gurecht. Der eine zum Sprechen, der andere zum Zuhören.

"Du treißt daß ich ein verzogenes und verzärteltes Muttersöhnchen war. Ich stammte aus einem reichen Sause und durfte mir alles erlauben. Das mich herrisch und übermütig. Der Bill du weißt, ein fränklicher, schener Bub, einen sonderbaren Reiz auf mich aus. Das Der Bilk, mie übte Unterwurfige, Leidvoll-Duldsame in seinem Besen stachelte eine frankhafte Luft in mir, ben armen Kerl zu qualen. Der Schiller, ber neben mir jaß, fand baran auch ein großes Bergnügen, und wir beibe toten darum unser möglichstes, um dem Bilk das Leben recht sauer zu machen. Wenn er zum Beispiel aufgerufen wurde, sagten wir ihm unaushörlich ein, er saß gerade vor uns, und zwar sagten wir ihm ganz verschiedene Sachen, namentlich falsche Bahlen, verkehrte Definitionen und so weiter, seder etwas anders, daß der arme Bilk ganz verwirrt wurde. Obwohl er eine ichleehte Note nach der andern befam, wagte er doch nicht, uns anzugeben. Er bat, er flehte uns mit tränenden Augen an, wir follten ihm um Gotteswillen nichts mehr einfagen, er sei ja unmer sehr gut vorbereitet. Wir gaben aber den Spag nicht auf. Im Gegenteil: Wir zerbrachen uns immer wieder die Kopfe, wie wir den kleinen Bill noch tüchtiger quillen könnten. Wir zwickten und kniffen ihn und übten an ihm die beliebtesten Gymnasiastenspiele, das "Hobeln" und has "Prespourstmachen" — na, du weißt ja gewis noch

e. Der andere nidte ernst: "Ich weiß."

"Mein Gott, wir waren eben dumme Buben. Wenn ich heute gurudbenke, tut mir ber arme Bill furchtbar leib. Buben in dem Alter sind oft geradezu grausam. Zum Teil war der Bilk selber dran schuld, weil er sich alles ge-fallen ließ, niemals einen Schlag zurückgab und sich vor allem nie über uns beflagte, weder bei ben Brofessoren, noch bei seiner Mutter. Wir machten in seine Aufgabenhefte heimlich Fehler, unterschoben ihm gang neue Befte mit grundfalschen Rechnungen, wir verstedten ihm seine Bucher, stahlen ihm sein Botabelheft, so daß er als ganzlich unvorbereitet galt, wir malten in fein Geichichtsbuch über jebe Jahreszahl einen diden Rlex, so daß er fich muhfam jede Bahl aus einem anderen Buch abschreiben mußte wir waren mit dem armen Kerl häßlich, recht

"Ich erinnere mich." "Ich habe mir später oft Vorwürfe gemacht, aber ich habe mir auch immer gesagt: Warum war denn der Bub auch gar so entsetlich bumm?! Wenn er schon wegen sciner Schwächlichkeit zu einer Abwehr mit ben eigenen Fäusten nicht taugte, warum erzählte er nicht wenigstens seiner Mutter, wie arg wir es mit ihm trieben. Ein einziges Wort, und wir hatten für unsere Lausbüberei unsere Karzer und Priigel und waren kuriert. Aber er blieb stumm. Wenn ein neues Schuljahr begann, wußten wir es so einzurichten, daß wir, der Schiller und ich, in der Bank hinter ihm jahen, und dann begann die Qual für ihn auß neue. Und er schwieg! Schwieg, wie schändlich

"Er hat auch mir nie etwas von euren Streichen er-

Sonderbat. Hit es da zu wundern, daß wir immer ausgelassener wurden? Bis — ja bis ber arme Bilk fertig war." Der alte Herr schwieg ein wenig, seufzte tief und biß sich auf die Lippen. Dann fichr er fort: "Das hat viele, viele Jahre lang keine rechte Freude in mir aufkommen lassen. Ich sah sortwährend das unglückliche Gesicht des kleinen Bill vor mix Also lak dir es erzählen. Der Singer. Beschleunigt hat. Die abwärts gerichtete Tendenz des Bolsswohlstandes war während der ganzen fünf verstosse, neu Jahre flar ersennbar, auch zu Zeiten, wo das Scheingebilde einer Holge flar ersennbar, auch zu Zeiten, wo das Scheingebilde einer Holge flar ersennbar, auch zu Zeiten, wo das Scheingebilde einer Holge flar ersennbar, auch zu Zeiten, wo das Scheingebilde einer Holge für den Kriege einen kleinen Ausstellen ausgeställte seiner Aber werfallschaft der Verstalle einer Bernehrung aufgewiesen, sondern ein stetes Abgleiten gestigt.

Auten, Donnerprag

Der Parlamentarismus hat sich gegenüber dieser Entwicklung als zu schwach
erwiesen. Zwischen den zwi großen Kampsgruppen,
die sich gevildet haben, den in den Gewerkschaften organisierten Arbeitnehmern und dem Zentralverband der Industrieuen, der die Arbeitgeberseite vertritt, hat er
eine ewig schwankende, nahezu ohnmächtige Kolle gespielt.
Gewerschaften und Zentralverband, vielsach als Nebenregierungen und Zentralverband, vielsach als Nebenregierungen und Zentralverband, beilfach als Nebenregierungen siehen denen die Kegierung in lahmen Kompromissen ihren Weg sichen mußte. Anstatt einen Ausgleich der bestehenden Gegensäße herbeizussühren, haben diese Kompromisse sie stetig verschäft. Das Gesamtwohl ist Rebensache geworden; alle daraus gerichteten Bestrebungen sind im Kampse der Interessen zeichseltz. Die Folge ist das Chaos, das verheerend über die Wirtschaftsordnung hereingebrochen ist und Breiche selbst in die seltgesügtesten Zusammenhänge gelegt hat.

Die Aussichten, die sich der nun mit diktatorischer Gewalt ausgerüfteten Regierung Strefemann bieten, find keineswegs als günstig zu beurteilen. Zwar ist das Parlament, das zweifellos als Hemmschuh gewirkt hat, ausgeschaltet, jedoch die Nebenregierungen, die, wie aus den Beiten der Parlamentsferien ersichtlich mar, auch ohne Barlament die Regierung unter ihrem Einfluß hielten, bleiben weiter bestehen. Vor allem ist zu bemerken, daß im Bolf die Ertenntnis für die mabren Ursachen des Riederbruches nur in unzulänglichem Make erstanden ist. Das deutsche Bolk, stets kritiklos gegenüber den Geschehnissen der Politik, scheint sich seit Jahren in einer Art von Dammerzuftand zu befinden. Der Glaube an Wunder der Vorschung ist noch so vorherrschend wie zu Rriegszeiten. Gegenüber den nadten Tatsachen bleibt der Blick verschlossen. Wurde doch, als der stetige Berwässerungsprozeß der Währung schon einen riesenhaften Umfang angenommen hatte, der die Ursachen ihres Ber-falles jedem Banklehrling offenbaren mußte, die einzige Schuld der Börsenspekulation zugeschoben, gegen die sich bis in ben spätesten Beitpunkt die Regierungsmaßnahmen gum Bwede ber Markstützung richteten. Aber zu berselben Beit waren die Staatsausgaben kaum noch zu einem halben Prozent durch die Einkunfte gedeckt. Das schwerwiegenbste Moment, das dem Dammern einer Erkenntnis im Wege stand, waren die Reparationen. Durchichnittsdeutsche noch heute in glaubt Reparationen die einzige Ursache des Lusammenbruches zu erbliden, mas den Lenkern der Politik äufierst willund von ihnen durch die stets willfährigen Triebfrafte ber öffentlichen Meinung fraftigft geforbert wurde Seute ist es flor, daß die Reparationen nur den erften Impule gur Riederbruchsbewegung geliefert haben und daß die fpatere Quelle der zerftorenden Rrafte im eigenen Lager zu suchen ist. Gegenüber bem Schwund bes Nationalvermögens von 60 auf 6 Milliarden Goldmark spielen die bisherigen Reparationsleiftungen kaum eine Rollc.

Für das Deutschland in seinem heutigen Zustand gilt das Wort, das schon vor mehreren Aahren geprägt wurde, aber damals, wie seither seinen Eindruck auf die breiten Massen des Volkes versehlt hat, daß das einzige Aktibum, das dem Lande blieb, die Arbeit ist. Wie dieser Vermögenswert in den Nachtriegssahren verwaltet wurde, gehört sür immer in die traurigsten Kapitel der deutschen Geschichte. Von einer Vergeudung dieses Gutes in einer Unsumme von zwecklos ausgewendeter Energie zu sprechen, ist keineswegs eine

weißt du, der Nothaarige, hot einmal mit einem Dukaten geprott, den er zum Namenstag geschenkt bekommen hatte. Wir haben dem Singer den Dukaten aus der Tasche proktiziert und dem Bilk heimlich in seine Tasche hineinpraktiziert. Der Singer hat ein sürchterliches Gischrei erhoben, mitten in der Mathematisstunde, große Untersuchung, hochnotpeinliche Fragen, schließlich Leibesbisstation — und beim Bilk wurde der Dukaten gefunden."

"Ich weiß. Aber daß du und der Schiller — — das wußte ich bis heute nicht."

"Der Schluß war, daß der Vilk aus dem Gnmnasium hinausgeslogen ist. Auf so etwas waren der Schiller und ich nicht gesakt. Wir haben uns nachher lange besprochen, ob wir den Spaß eingestehen sollen, schließlich hat der Schiller gemeint: es würde heißen, wir hätten den Dukaten gestoblen und ihn aus Kurcht dem Vilk zugesteckt, und dassir bekomme nan vier Monate Kerker. Uns lief es heiß und kalt über den Riiden, und wir — schwiegen. Der Vilk hat auf den Anien geschworen, daß er keine Uhnung habe, wie der Dukaten in seine Tasche gkommen sei — es nitzte ihm nichts. Und wir standen dabei und — o, es war eine sürchterliche Feigheit, eine blindische Feigheit...!"

"Ja, elende Feigheit."

Es hat weit über nieine Augend hinaus an mir gefressen, immerfort gefressen und gefressen. Ach habe den Bilk, seitdem er das Ghmnassum verließt, nicht mehr gesehen, nichts von ihm gehört. Seine Mutter zog aus dem Stadtel weg — sie schömt sich ihres Sohnes zu sehr und dann war der Bilk sir mich verschollen. Oft, in einsamen Stunden packte es mich — ich hätte dem armen Jungen so gern Abbitte geleistet — aber der Bilk war eben sür mich verschmunden. Sinem anderen mein His auszu diitten wagte ich nicht. Vier Monate Kerker — hatte der Schiller gesagt. Und wie ost ich auch nahr duran war, mich dem giitigen Direktor zu entdecken — ich stand ost und oft ant einer Tir und floh wie ein gebestes Wild, wenn sich drinnen etwas reate — ich brachte es nicht über mich. Weine ganze Studienzeit hindurch lag mir der Jugendstreich auf dem Gewissen. Aber ich schwieg,

ben ersten Jahren nach dem Kriege einen kleinen Aufstieg auswies, ist in der Folge trot einer anscheinenden Konfolidierung der Berhältniffe stetig gesunken. Die Grundfage der Defonomie sind immer mehr in Berfall geraten. Die Zielsicherheit der Disposition, Die früher bentiche Arbeit auszeichnete, bat einer großen Lässigkeit Platz gemucht. Es kann beute mit absoluter Sicherbeit behauptet werden, daß die deutsche Andustrie unter tabilen Währungsverhältnissen zu keiner Veriode Rachkriegszeit auf dem Weitmarkt konkurrenzfähig gemesen mare. Die Billigkeit ber beutschen Ware ist nicht auf ihre billige Erzengung, selbst unter Berücksichtigung bes tatsächlich niedrigen Lohnstandes, zurückzusüchren, sondern lediglich auf das Abgleiten ber Währung. Die Unterparität der Löhne wurde burch die gesunkene Urbeitsleiftung und die große Menge unproduftiver Arbeit, Die Die Erzeuger mitzuschleppen gezwungen waren, mehr als aufgewogen. Beute ist es offenes Geheimnis, daß die Erzeuger, überhaupt die Geschäftsleute, ihren Berbienst nicht aus ehrlichem Ruten gezogen haben, daß ein mirklicher Verkaufsgewinn knum je bestand, sondern bon ber Entwertung ihrer Bank. ich ulben lebten. Gin Geschäftemann, ber bei feiner Bank stets ein Guthaben unterhielt, hätte nicht bestehen fonnen. Damit gerfallt bie von ber Arbeitnehmerseite immer wieder bervorgekehrte Theorie ber ungebiihrlichen Ausnützung der Arbeitsfräfte. Nur ungerne wird der Arbeiter an das alte Bebeliche Wort erinnert: "Thne Profit raucht tein Schornstein". Die beutschen Schorn-steine hoben in ben letten Sabren stets geraucht, oftmals Tag und Nacht, aber nicht ber Profit hat den Brennftoff geliefert, fondern die Gubftang.

Wie ein roter Faden sieht fich burch bie beutsche Entwidlung ber letten fünf Jahre bas verhängnisvolle Wirken bes mus. Als er mit der Revolution zur Macht gelangte, ift er mit großer Erperimentierfreude an die Arbeit gegangen, die Wirtschaftsordnung nach seinen Theorien umzuftellen. Den Anfang machte bie Sozialifierung, bie bie erften Nachfriegsjahre unter ihrem Ginfluß hieft und verhinderte, daß der Produktionsapparat zu einer Reit. wo dies noch möglich war, die Schaden der überhafteten Kriegsproduktion ausgleichen und darüber hinaus feine Leistungsfähigkeit erhöhen konnte. Die vom Kriege ber ibernommene Zwangswirtschaft, die der Sozialismus feinen Intereffen dienlich fand und barum über Gebühr lange am Leben erhielt, tat ihr übriges, um eine freie Entfaltung der Kräfte zu unterbinden. Die Demobilmachungsverordnungen, die heute, fünf Nahre nach Kriegsende, noch in Kraft find, waren in erster Linie verant-wortlich für das Ueberwuchern unproduktiver Arbeit, jedoch auch für die Ausschaftung des Pringips der Auswahl der Tüchtigsten, unter dem allein ein so hochentwidester Industricorganismus, wie ihn Deutschland darstellt, der mit mehr als der Bälfte seiner Erzeugung auf den Weltmartt angewiesen ist, bestehen kann. Der Sozialismus hat den Achtftundenarbeitstag eingeführt, ber eine Berminberung ber Produktion mit fich gebracht Er hat jedoch auch dem Produktionsapparat durch die Aufrichtung zahlloser Schranken die Möglichkeit benommen, sich auf die verfürzte Arbeitszeit einzustellen. Es ist gewiß richtig, daß lettere burch größere Arbeits. intensität ausgeglichen werden konnte, daß somit der A di tftundentag an und für sich tein Sindernis für das Gedeihen bes Staates darftellt. Wenn aber zugleich allen Bestrebungen, eine Steigerung der Arbeitstntensität herbeizuführen, systematisch und gewaltsam entgegengearbeitet wird, so ist dies ein Verbrechen am Bolkswohle. Der Angriff, ber kürzlich von der beutschen Industrie gegen den Achtkundentag eingeleitet wurde, richtete sich weniger gegen diesen felbst als gegen bas Gebäude ber Sozialaciengebung, fofern fie die Arbeitsintensität behindert. Es kommt nicht so sehr

Später flaute die qualvolle Erinnerung ab. Ich dachte Monate lang nicht an die Geschichte. Aber von Beit zu Beit saßte es mich wieder an. Ich schilttelte es ab, bis es immer seltener und seltener kan. Ich hatte den Bilk sürs ganze Leben ruiniert — aber ich konnte nichts mehr tun. Und das half mir dann über diese Erinnerung hinweg, so oft sie mich überfiel."

".Na. und —?...

"Bor ein paar Jahren erzählte mir ein Kamerad er habe den Bilk in London getroffen. Er fei dort Chefner großen Werft und Teilhaber vieler großer technischer Unternehmungen — es gehe ihm glänzend. Und da sagte ich mir: Wenn wir den Streich nicht gemacht hatten, ware ber arme Bub nie nach England gefommen, batte nie sein Glud gemacht, er ware simpler Ehmnafial-lehrer geworben oder ein kleiner Beamter — zu einer Karrière hätten ja die Mittel seiner Mutter nicht gereicht gerade sein Hinauswurf bat ihn offenbar irgendeinem Magen gugeführt und eigentlich follte mir ber Bilf bantbar fein, turg und gut: bicfer Gebanke troftete mich, Ich wurde gang ruhig, ber Bilk stand nicht mehr als Vorwurf in meinen Träumen und der Mb, der mich trot aller Bernunftgründe Jahrzehnte, viele Jahrzehnte lang gedrückt hatte, war endlich weg und wich einem fozusagen schmungelnden Bunich, dem Bilk einmal bei einem Glafe Wein die ("eldichte zu erzählen und ihm dann lachend die Hand zu schütteln...

"Dieser ichmungelnde Wursch wird leiber nie in Er-füllung geben."

"Allerdings. Der Bilf wird faum mehr in meine Wibe fommen und nach England komme ich gewiß im Leben

"Der Bilk ist tot. Ter Bilk, der in England sebt. ist ein Vetter unseres Bilk, der zwei Alassen hinter uns saß. Unser Bilk ist schon vor siinfzig Andren gestorben — in Not und Clend — einen Monot nach seiner Mutter — wir baben uns in Wien wiedergesehen — daher kenne ich seine

ganze Geschickte. Soll ich sie dir erzählen?"

Texu kam's nicht. Denn der alte Herr schaute den Augendkameraden mit schrecklich aufgerissenen Augen an, mollte sich erheben, fiel aber im nächzten Augenblick wie ein Holzklot vom Stuhl.

daraufan, wieviel Stunden als wiediel in jeder Stunde gearbeitet wird. Der Achtstundentag ist nicht das Ziel des Angrisses, sondern nur der Angrisspunkt. Ans der Kohlenproduktion, in der zu verschiedenen Zeitpunkten lleberschichten eingeführt wurden, weiß man, welch verhältnismäßig geringen Einfluß eine Ausdehnung der Arbeitszeit ohne gleichzeitige Steigerung der Arbeitsleisung auf die Erhöhung der Produktion hat.

Der Zustand der deutschen Volkswirtschaft ist beute auberst gefahrdrohend. Die Löhne haben durchaus die Borkriegshöhe weit überschritten. Die Löhne der Bauarbeiter 3. B. find auf mehr als dem Dreifachen des Borkriegsequivalents angelangt. Die Kohlenpreise, die den Magitab für das gefante Preisgebande barftellen, find desgleichen auf etwa das Dreifache der Vorfriegspreise gestiegen. Wie Preise und Löhne wieder auf eine erfrägliche Sohe gurudgeichraubt werden fonnen, ift augenblidlich nicht zu erkennen. Freie Einfuhr als regulierender Faktor der Preisbemegung verbietet sich angesichts der Staatsfinanzen. Bon einer umfangreichen Erwerbs-Staatsfinanzen. Bon einer umfangreichen Erwerbs-losigkeit ist kein Druck auf die Labnhöhe zu erwarten, so lange die Erwerbesosenfürjoge in ihrem jetigen Untfange besteht. Es ist anzunehmen, daß die durch die Demobilmachungsverordnungen fünftlich eingedämnite Erwerbelofigkeit bemnächst lawinenartig anschwellen wird. Angefichts der bevorstehenden zahlreichen Schließungen großer Betriebe find ichon für den November Millionenziffern zu veranschlagen.

Den Führern der deutschen Sozialdemokratie sind diese Zusammenhänge in vollem Umfange befannt ihrer Erfenntnis fann faum gezweifelt werden, wie es ja offenkundige Tatsache ift, daß die Berichleppung und spätere Aufgabe des Cozialifierungsproblems fächlich ihrer Angst vor den letten Folgen der eigenen Theorieen guzuschreiben ift. Wohl aber muß ihr der schwere Borwurf der Unehrlichkelt gemacht werden. Während sie äußerlich an der Fiftion der Volksbegliichung durch den Marxismus festhielt, bat sie sich schon längst innerlich von ihm abgefehrt, aber mit dem gangen Schuldbewußtsein ber Abtrünnigkeit das Geheinnis der besseren Cinsicht ängstlich vor ihren Anhängern gehütet. Das Parteiinteresse stand ihr stets über bem Gemeinwohl, auch wenn fie flar erkannte, bag es jenem direkt entgegenlief. Bekenntniffe, wie jenes von Hilferding, dem geistigen Saupt ber ehemaligen Unab-hängigen, "Die Sozialbemokratie ist am Ende ihrer Weisbeit", find gu bereingelt, um auf bie breiten Daffen eine aufklarende Birkung auszuüben. Rur Erhöhung der Broduktion durch Beseitigung aller hemmungen kann Deutschland retten, und in diesem Sinne ist auch der neue Schlachtruf der Rechtsparteien, "Beseitigung des Marzis-mus", aufzuiassen. Das sozialistische Experb-ment hat die Bevölkerung, insbesondere die arbeitende, in tieses Unglüd gestürzt und in einem Chaos geendet, das bon bem ruffifden nicht weit entfernt ift. Bleibt ber lähmende Einfluß bes Marrismus weiter bestehen, so muß ber Bersetungsprozeg trot aller Kunfte, die vielleicht aufgewendet werden, fortichreiten und muß letten Enbes babin führen, daß der Staat sich in mehrere Bestandteile aufloft, die jeber für fich und auf feine Weife gu unternehmen haben, mit den elementaren Lebensnotwendigleiten fertig

## Deutschlands Rettungsversuche.

Berlin, 17. Oftober

Gestern und heute haben Vorbesprechungen ber Reichstegierung und der Koalitionsparteien sowie Verhandlungen mit den Gewerkschaften über das Arbeitszeitgeses gles stattgesunden. Wie die "Voss. Roalitionsparteien zusammengetreten, die etwa auftretende politische Schwierigkeiten, die etwa auftretende politische Schwierigkeiten von vornherein beseichstages glatte Erledigung sinden könne. Der Reichstag wird sich voransssichtlich Dienstag oder Mittwoch nächster Woche mit dem Arbeitszeitgeses beschäftigen.

#### Der Prafident der Rentenbant.

Berlin, 17. Oftober.

Nach einer Mitteilung der "Beutschen Allg. Zig." soll ber ehemalige preußische Finanzminister Dr. Leute jum Bräsidenten ber Rentenbankvorgeschlagen worden sein.

## Gegen den Margismus in Babern.

München, 17. Oltober. (Boff.)

Die Korrespondenz Hossmann meldet amtlicht: Durch Berordnung des Generalsstaatssommissaiats vom 16. d. wird allen Personen, die in Bayern ihren Wohnsitz oder Ausenthalt haben, die Zugehörig keit zu einem Sicherheits. oder Selbstschutzungen der verzeinigten sollchen Ginrichtungen der verzeinigten sozialdemokratischen Partei, auch außerhalb Bayerns, verdoten und die Teilnahme an Uedungen, Veranstaltungen oder Zusammenkünsten sollcher Verdünde vollcher Ginrichtungen untersagt. Zuwidershandelnde weiden mit Gesängnis bestraft. Daneben sann auf Geldstrase in undeschänkter Höhe ersant werden.

## Der Militärbefehlshaber in Cowjet-Sachfen.

IR. Verlin, 17. Oftober.

Tas "8-Uhr-Platt" melbet aus Dres ben: In ber heutigen Sigung des säcksischen Landtages kam es zu einem feusationellen Zwischenfall, als Ministerprässdent Dokton Zeigner einen Brief des Militärdese bestehls, habers verlas, in welchem General von Müller auf eine Rede des kommunistischen Ministers Vöttcher vom 13. Oktober in Leipzig Bezug nimmt. Um Schluß des Briefes dat General Müller um Autwort, ob sich das gesante Ministerium mit den Aussichtungen des Herrn Böttcher einversianden ertläre oder ob es davon abrücke.

Magnahmen, die derartige Entgleisungen von Ministern zu verhindern imstande find.

Ministerpräsibent Dr. Zeigner erging sich in beftigen Anssührungen gegen bas Behrfreise tommando. Das Parlament habe teinen Sinn unb teine Macht mehr, wenn es sich solche Dinge gefallen lasse. Sonach icheint es zweifelhaft, ob bie fachfische Regierung

auf den Brief des Besehlshaders überhaupt antworten werde. Jedenfalls spitt sich die Stimmung zwischen der sächsischen Regierung und dem Militärbesehlshaber immer mehr zu.

Dresben, 17. Ottober. (Bolff.)

In der heutigen Situng des Landtages erklärte Ministerprafibent Dr. Zeigner im Anhang an feine Ditteilung über die Ueberreichung einer Rote durch ben bayrischen Gesandten in Berlin weiters: Wenn diese Kreise sich durchsetzen, gehört die Republik der Geschichte an. Dem Wehrkreiskom mando ist die sächsische Regierung keine Rechenschaft schuldig. Sie wird auf dessen Droben keine Antwort geben. Berfassungsmäßige Anordnungen der Reichsregierung wird die sächsische Regierung ausführen.

Hierauf wurde das deutschnationale Migtrauensvotum gegen die Regierung Zeigner mit 48 Stimmen ber Sogialbemofraten und Kommunisten gegen 45 bürgerliche

Stimmen abgelehnt.

#### Anhe in Berlin.

Berlin, 17. Oftober.

Dank ben flädtifchen Hilfsmagnahmen ift ber heutige Bormittag vollkommen ruhigverlaufen. Die Borgange bes geftrigen Tages haben fich nicht wiederholt. Die gestrige Kundgebung ber Arbeitslosen vor bem Berliner Bathause führten jur Anklage gegen 77 Personen megen Landfriedenbruches, Wiberftanbes gegen bie Staatsgewalt und Berftofes gegen bas Berfammlungsverbot.

+ 534.2 Wocheninder.

Berlin, 17. Oftober. (Bolff.) Die Reichsinbergiffer vom 15. Oftober weist gegenüber ber Bormoche eine Steigerung von 534.2% auf.

#### Borichläge zur Reparationsfrage. Finanzauficht nach bem öfterreichischen Mufter.

Berlin, 17. Oftober.

Die "Bossische Zeitung" meldet aus London: In seiner Rede auf der Reichskonferenz hat Smut's nach Angabe ber "Daily News" für die weitere Behandlung der Reparationsfrage vier Puntte entwidelt: 1. Deutschlands gesamte Berbindlichfeiten merden mit 50 Milliarben Goldmart festgesest. 2. Dentschland erhalt ein mehrjähriges Moratorium (Emuts befürwortet vier Jahre). 8. Der Bolferbund fest eine in wohlwollendem Geifte zu handhabende Auflicht über bie bentichen Finanzen ein, und zwar nach dem Muster der Finanzaufischt für Oesterreich. 4. Alle Mierten und die Bereinigten Staaten gewähren einander ein zehnjähriges Schuldmoratorium.

London, 17. Oftober. Nach einer Melbung der "Times" aus Bashington wurden die Mitglieder der Schuldensundierungskommission Smoot und Burton nach übrer Mücksehr von übrer Europareise burch ben Brafibenten Coolidge empfangen, dem sie die Lage auf dem Kontinent als sehr kritisch ichilderten. Smort erklärte u. a., Deutsch-land könne niemals 132 Milliarden Goldmark Repara-tionen zahlen, vielleicht aber 60 bis 70 Milliarden aufbringen, falls ihm gestattet werde, wieder an die Arbeit zu gehen. Er habe den Borichlag gemacht, daß die Bereinigten Staaten im Berein mit Großbritannien und ben Ländern, die fich ihnen anschließen mollen, eine Rom-mission gur Untersuchung ber Zahlung. fähigfeit Deutschlangs ernennen, werden ber namentsich Frankreich eingeladen w müßte. Burton sei im Gegensatz 311 S defür eingetreten, daß die Bereinigten Staaten eingelaben in Bereitichaft balten follten, um für einen entsprechenben Berfuch einer Berftanbigung zwischen Frant.

#### Der beutsche Geschäftsträger bei Poincare.

Baris, 17. Ottober.

Minifterpräsident Boincare empfing heute bormittag den deutschen Geschöftsträger v. Hoesch. Die Unterredung dauerte etwa 40 Minuten. Es wurde kein Unterredung bauerte etwa 40 Minuten. Rommunique an die Presse ausgegeben.

reich und Deutschland einzutreten.

Baris, 17. Ottober. (Habas.)

Bei seinem heutigen Besuche beim Ministerprafibenten Poincare brachte ber beutsche Geichöftsträger b. Soeich ein Memorandum zur Verlefung, worin die wirtichaftlichen Schwierigfeiten bes Deutschen Reiches geichilbert werben. Er fnüpfte bieran Bemerkungen über die Naturalleiftungen und über die Mittel gur Bezahlung ber beutschen Bieferanten. Ministerprasident Boincare betonte bie Unmöglichfeit, gegenwärtig bieje Fragen zu erörtern. Er werbe mit ber Berliner Regierung erft nach Wiederaunahme ber Arbeit im Rubrgebiet und der Zahlungen berhandeln. beutiche Geichätsträger fprach fobann von ber Aufhebung ber Roblenfleuer und ben ben Beaniten im Rubraebiet erteilten Weisungen, Er ließ eine Aide memoire gurud, mit dem sich die guffändigen Kachabteilungen des Ministeriums bes Aeußern befaffen werden.

#### Belgien bleibt unnachgiebig.

Briffel, 17. Oftober. (Bava3.)

Der beutsche Geschäftsträger verfiandiate bente ben Aufenminister Rafpar, daß bie deutsche Regierung bie Gifenbahner angewiesen habe, bie Arbeit wieber aufzunehmen. Er fügte hingu, bag es angefichts ber wirtichaftlichen Lage unmöglich sei, die Kohsenstener einzuheben. Auch sei es für die beutsche Regierung überaus ichwer, ben Industriellen bie an Belgien gelieferten Kohlen zu besahlen. Raipar er-wiberre, dies Frage gehe die beutsche Merierung und die beutschen Industriellen an ; auf ieden Fall würde Beigien 10. bie Rohlen nicht bezahlen.

Gleichzeitig bat Ceneral Miller um Bekanntgabe von der Diensteld für die französich belgische Berwaltung. Berlin, 17. Oftober.

"Reichspost"

Neber bie Frage ber Wieberaufnahme bes Gifenbahnvertehrs im befetten Bebiet haben, wie die Blätter melben, zwischen den deutschen Gisenbahn-organisationen und dem Chef des französischen Gisenbahnbienftes geftern Befprechungen ftattgefunden. Bu einem Abschluß seien die Verhandlungen noch nicht gekomnen, da die beutschen Gisenbahner den Dien fteib für die Regie leisten und sich zur Aufnahme in den Regiedienst melben müßten. Unter ben beutschen Gisenbahnern herrsche keine große Bereit willigkeit, unter biesen Bedingungen ben Dienst wieder auszunehmen. Gifen, 17. Oltober.

General Degoutte hat eine neue Berordnung über ben Schutz berjenigen Perfonen erlaffen, Die fich ben Bese hung 3 mächt en zur Berfügung ng gestellt hatten. Diesenigen Personen, bie insolge von Unruhen Schäden erlitten haben, können schriftliche Anträge bei den Beseyungsbehörden stellen und Entschätigungen erhalten, die von den Gemeinden der Kreisverwaltungen zu gahlen find.

#### Aurze Auslandsnachrichten.

Die die "Bolnischen Stimmen" melden, veröffentlichte der Ministerrat aus Anlaß der

Explosionskataftrophe in Barichan

eine Kundgebung, die sowohl im Sein, als auch in ber Bevölferung großes Auffehen erregte. In ber Rund. gebung heißt es u. a., daß die Explosion von verbrechertsicher Sand verübt wurde. Nach den Bombenwürfen in verschiedenen Städten, nach einer Reihe von Attentaten und anderen terroristischen Bersuchen betritt man einen neuen Weg des Kampfes gegen die polnische Staatlichkeit. Der Zeitpunkt eines entscheidenden Kampfes mit seinen Gegnern ift nun für Bolen gefommen." Gegen Diese Rundgebung ber Regierung wurden sowohl im Geim, ale auch in der Preffe lebhafte Bedenken laut. Go bemerkt der konservative "Kurper Polski", daß die Behauptung der Regierung, die Katastrophe sei von verbrecherischer Sand verüht worden, in der Bevölkerung eine Panik bervorrufen könnte.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, stehen Berhandlungen über einen

#### Handelsbertrag mit Ungarn

unmittelbar bebor, da in den Borfragen eine Einigung erzielt wurde. "Obzor" begrüßt es, daß nun auch die Belgrader Regierung dem tschechischen Beispiel solgend, mit Ungarn geordnete wirtschaftliche Beziehungen aufnehmen will, die der jugoflawischen Bolkswirtschaft dringend notwendig seien.

#### Minderheitspolitif bes Bafic.

Nach dem "Obzor" beabsichtigt Basic den Deutschen in Slovenien die Eröffnung von deutschen Barassel-klassen an den slovenischen Gmmnasien zu gestatten, während er in der Bojvodina das deutsche Schulwessen mit allen Mitteln su unterbruden fucht. Durch diefe mertwürdige Minderheitspolitik wolle Bafic die Stellung ber oppositionellen flovenischen Bolksvartei untergraben, die gegen Bugeftandniffe an die Deutschen in Clobenien ift und deren Stellung ericuttert murbe, wenn die Deutschen ihre Wünsche durchsetzen.

"Slovenec" melbet aus Belgrad, daß

Brafibent Mafaryt einen Befuth in Belgrab abstatten werbe. Der neue Krager Gesandte Nesic erhielt die Aufgabe, die für diesen Besuch nötigen Vorarbeiten zu treffen. Kurz nach je werde König Alexander offiziell Baris befuchen.

Der Brogeft gegen bie Mitglieber bes Rabinetts Stambulijstis.

Nach Berichten aus Sofia ist der ehemalige Minister im Rabinett Stambulijftis. Atanejow, zu vier Jahren Kerker und zehn Jahren Shrverlust verurteilt worden. Hür den 5. November ist in Sosia der Prozest gegen die übrigen Mitglieder des Kabinetts Stambulisss anbe-

## Die driftlichsozialen Wahlwerber für den Gemeinderat und die Bezirlsbertretungen in Wien.

21. Bezirf.

#### Gemeinberak

- 1. Soft Frang, Bigebürgermeifter, 21. Beg., Bentheim-
- straße 8. Bulime Dr. Josef, Ministerialrat, 21. Beg., Brunnerstraße 2.
- Bartif Franz, Gastwirt, 21. Bez., Donaufelderstraße 263. Oberleuthner Leopoldine, Wirtschaftsbesitzersgattin, 21. Bez., Siegesplatz 12.
- Seger Josef, Offizial ber Bundesbahnen. 21. Beg., Aoloniestraße 48.
- Fengeisen Rarl, Gariner, 21. Beg., Dudegaffe 115. Sarne Ruppert, Gleftroteconiter, 21. Beg., Rugberg-
- straße 70.

#### Begirtebertretung.

- Scholz Emil, Gafiwirt, 21. Bez., Leopoldauerstraße 18. Schulteis Johann, Direktor i. R., Schöpfleuthnergaffe 35.
- Schübert Franz, Magazineur, 21. Bez., Marbotgaffe 422. Fallmann Anna, Lehrerin, 21. Bez., Brünnerstraße 38.
- Brobl Frang, Gartner, 21. Beg., Ragranerplat 26. Wild Dr. Josef, Dipl. Landwirt und Tierarzt, 21. Beg.,
- Killenbaumgasse 238. Tramniczel Pius, Offizial i. R., 21. Bez., O'Brien-
- gasse 24. Schramm Georg, Birkschaftsbesitzer, 21. Bez., Wimpsfengasse 25. 9. Ott Floriau, Fuhrwerksbesitzer, 21. Bez., Brünner-
- ftraffe 171. Auffler Anton, Wirtschaftsbesitzer, 21. Bez., Leopoldauerpiak 19.

- 111. Simon Stanislaus, Geiche teinhaber, 21. Beg., Birich. fielienstraße 80.
- 12, Kraushofer Anton, Schaffner, 21. Bez., Gerichtsgaffe 5 13. Eigner Franz, Installateur, 21. Bez., Bismardplay 9.
- 14. Schimmer Leopoldine, Heimarbeiterin, 21. Bez., Frommi-
- Maber Ignaz, Gärtner, 21. Bez., Attemsgasse 320.
- Jbinger Emma, Hausbesitzerin, 21. Beg., Lang-Engers-
- Formance Julius, Schmied, 21. Bez., Brünnerstraße 20.
- Döller Karl, Gärtner, 21. Bez., Afpernstraße 29. 19. Klufak Roja, Haushalt, 21. Bez., Schleifgosse 6.
- 20. Betrafd Josefine, Beamtensgattin, 21. Beg., Gerftigaffe 24.
- Schrammel Anna, Kraftfahrlenkersgattin, 21. Bes., Bauergasse 5.
- Ruba Franz, Kaufmann, 21. Bez., Pragerstraße 1.
- Arnberger Jeanette, Beamtensgattin, 21. Bez., Nordbahnanlage 4.
- Sarne Ruppert, Montageleiter, 21. Beg., Rußbergftrake 70.
- Aunz Marie, Werkmeistersgattin, 21. Bez., Leopold-Ferstl-Gasse 6.

## Lagesbericht.

Wien, am 18. Ottober.

#### Gemogelt.

Herr Rothappel: Na also, was sagen Gie sett bazu, baß ein gut burgerliches Blatt von europäischem Rang, die "Neue Buricher Bettung", schwarz auf weiß ichreibt, "berbluffend fei ber Aufschwung Wiens in den letten Monaten". Sehen Gie, wie im Auslande ba gelobt wird, was unter fozialdemokratischer Gemeindeberwaltung geschieht ?

herr Beighappel: Wo haben Gie denn bas gelefen ? Herr Nothappel: Haarklein ift es aus bem Schweizer Blatte abgebruckt in unserer Wahlzeitung. Da schauen Sie nur!

Berr Beighappel: Jest verfiehe ich freilich! herr Nothappel: ???

herr Beighappel: Gie und viele gutgläubige Genossen sind nämlich wieder einmal von Ihren Zeitungsmachern schwer hineingelegt worden.

Herr Rothappel: Na, erlauben Gie!

Herr Weißhappel: Man hat Ihnen nämlich bie Sauptfache, Die Goluffolgerung bes Someizer Blattes, verfchwiegen Gerr Weigharpel zieht die "Neue Buricher Beitung" born 3. Oftober aus ber Tafche und entfaltet fic.) Dieses Blatt konstatiort die Fortschritte in der Entwicklung Wiens und fagt dann in bemfelben Artifel:

"Jenseits der Wahlplakate, im ftillen Kämmerlein, wiffen ja auch die öfterreichischen Sogialbemotraten recht gut, bag erft bie Bollerbunbanleihe den fetten Rafengrund barftellt, auf dem die Wiener Gemeindeschäflein gemättet werden können. Gine bürgerliche Bahlniederlage am 21. Oftober, eine Krife ber Regierung Seipel und des Bölferbundprogramms murbe die gesamte internationale Valutafpetulation mit einem Baiffevorftok gegen bie bon ber "Arbeiter-Zeitung" mit Unrecht bielgelästerte "Seipelfrone" beantworten. Und bann mare fogar herr Breitner, dessen schöpferische Bezabung als Stadt-Sanierek außer Zweisel steht, mit seinem Wiederausbaulatein am Enbe."

Was, bas ift eine andere Musik?

Berr Rothappel: Das mare ja eigentlich bas Gegen-

Herr Weißhappel: Ra und ob!

Herr Rothanvel: Krugiadagel, jeht wirb's mir balb auch

Kalender für Freitag, den 19. Oftwher. Katho-lifen: Petrus v. Alc. — Gricchen (6. Ottober): Thomas Ap. — Sonnennusgang 6 Uhr 23 Minuten früh. — Sonnenunter-gang 5 Uhr 6 Minuten abends. — Mondesaufgang 3 Uhr 2 Minuten nachmittags. — Mondekuntergang — Uhr 40 Min.

Personalnachrichten. Am 16. d. feierte Professor Biegler seinen 60. Geburtstag. Aus diesem Anlasse veranstalteten Professorenkollegium und Hörerschaft der Hochschule für Welthandel ju Chren des Jubilars eine Festversammlung. — Herr Alois Sengl in Maner feiert am 23. Oktober mit seiner Sattin Theresia, geb. Behetner, die goldene Sochzeit. — In Berchtolds. dorf feiert am 24. d. Revifor i. B. und Armenrat Anton Sanacek mit seiner Gattin Marie die silberne Sochzeit.

Todesfälle. Am 12. d. ftarb in Gmunden Frl. Ella von Dahmen, Tochter des Oberftleutnants a. D. Rudolf Dahmen, in ihrem 24. Lebensjahre. Der Leichnam wurde in Bad Aussee beerdigt. — Heute um 1/2 Uhr nachmittags ift der vielverdiente vormalige Generalfeiretar ber Defterreichifch-Ungarifchen Bank Friedrich Schmid. plöglich Schlaganfalle Dajatiel einem legen. Er stand im siebzigsten Lebensjahre. — In Paris ift auf Besuch bei seinem Bruber der bekannte Piener Bortragsfünftler Frang Brunner, V. Rübigergaffe 4, nach fchwerem Leiben im 59. Lebensjahr geftorben. Der Bersiorbene, bessen Leichnam in Paris beerdigt murbe, hat, obwohl felbst in sehr bescheibenen Verhältnissen lebenb, jahrelang unendlich viel gutes für Rriegsinvalibe und arme Rinder geran, indem er uneigennühig feine Runft in ben Dienst der Wohltätigkeit stellte und ungerählte Bortrage in feinem eigenen Saal, wie in Spitälern und anderen Anstalten veranstaltete.

Das Weiter. Ueber Frankreich bat fich ein Hochdrudgebiet ausgebildet. Das Wetter ift im Westen heiter, in Desterreich örtlich wechselnd, in Wien weben kolke, west-liche Winde. Voranssage: Vorwiegend heiter, kihl.

Mudfehr bes Raufmannifden Gefangvereines. Gine Develiche aus Mailand vom 17. b. bejagt, daß der Kaufmannische Gesangverein nach seiner glanzend verlaufenen Istalienreise Freitag, den 19. d., um 148 Uhr früß, im Südbahnhofe eintrifft.

Chrung eines Beteranen ber driftlich-beutschen Turnsache. Bald 25 Jahre sind es her, daß die christlich-deutsche Lucinowegung ins Leben gerufen wurde. Es war in den Sturmjahren zu Ende des letten Jahrhunderts, als die damulige unsbrauchiche Einstellung der deutschen Turgerei für Die Los-von-Rom-Politik der Alldeutschen, sowie die sozialistische Turnbewegung jur Gründung einer driftlichen, beutschen und vaterländisch gerichteten Turnvereinsbewegung rief. Dr. Anton Fren war es, der im Jahre 1900 als ersten chriftlich-deutschen Turnverein Desterreichs ben chriftlichdeutschen Turnerbund in Wien schuf. Von ihm hat die heutige mächtige chriftlich-deutsche Turmvereinsbewegung ihren Ausgang genommen. Dr. Freys getreuer Mitarbeiter mar feit dem Gründungstage an Rudolf Solterer, gewesener Gemeinderat und Landingsabgeordneter in Bien. Seine Berdienste um die Erstarkung und die geistige Ertlichtigung der driftlich-deutschen Turnbewegung als gewesener Reichs- und Gauobmann sind allbekannt, sein Name als des geiftigen Führers der driftlich-deutschen Turnbewegung Defterreichs nach Dr. Frens Tode hat in der ganzen christlichen Turnerwelt einen guten Klang. Der "Christlich-deutsche Turnerbund 1900" hat nun als würdige Einleitung seines nächstjährigen Eintrittes in sein 25. Bestandjahr feinen alten Obmann in der letten Bollversammung des Bundes die höchste Ehrung gegeben, die er statutenmäßig zu vergeben hat. Er hat Rubolf Golterer zu feinem Chrenmitgliche mit bem Titel "Gründer" ernannt und ihn in die Capungen als "Ehrenobmann" mit dem Recht eintragen lassen, daß jede Aenderung des derzeitigen Ausbaues und der Geistesrichtung des Bundes von feiner Buftimmung abhängig gemacht wurde; damit ist für allezeit das Testhalten des "Christlich-deutschen Turnerbundes 1900" am starken Beift der Gründer gesichert. Mit biefer Chrung hat die driftlich-beutiche Turnerschaft burch ihren Stammwerein ihrem Gründer und Wegweiser einen Teil ihrer großen Dankesichuld abgestattet, sich damit aber auch jelbst geehrt. In der genannten Bollverfammlung wurde auch die Fahnenpatin des Bundes und deren Mutter, Frau Jenny Smidt und Selena Tre 3 n at, ju Chrenmitgliebern des Bundes ernannt. Bur Ehre ber Ausgezeichneten wird der "Christlich-deutsche Turnerbund 1900", derzeit Lurnsaal, 18. Bez. Semperstraße 45, demnächst mit

einer Feftfeier por die Deffentlichkeit treten. Gin Rout zugunften der Biener Runftler Siedlung. Unter dem Chrenschutze des Bundeskanzlers Dr. Seipel und des Finangministers Dr. Rienbod findet am 10. November in den Räumen des Finanzministeriums (Pring-Eugen-Palais) in der Himmelpfortgasse zugunsten der Wiener Rünftler-Siedlung ein Rout ftatt, für den erfte Wiener Runftler ihre Mitwirfung jugejagt haben. Unter anderen wird Hofrat Professor Dr. Mary bie Leitung eines Kammermusikorchesters übernehmen, das ältere, seltene Berte diefer Stilgattung zu Gehor bringen wird. Das nähere Brogramm wird noch bekanntgegeben werden. Der Bundesfangler und die Bundesminister haben ihr Erscheinen zugesagt. Da nur eine beschränkte Anzahl von Ginladungen zu diefer Beranftaltung ergeben fonnen, fo werden Intereffenten icon beute gebeten, ber Geschäftsstelle der Wiener Runftler-Siedlung, Bien, 4. Bezirk, Rolichinkingaffe 30, ober Berrn Geheimrat Brofeffor Rainer Gimons, 13. Begirt, Schlog Schönbrunn, ihre Adreffen schriftlich befanntzugeben, bamit eine Ginladung erfolgen fann.

Der Phönirhahn im Raturhiftorifden Staatsmufeum. Unser Naturhissorisches Museum hat in der Bogelabteilung ein neues, fehr interessantes Ausftellungsobieft erhalten. Es ift ein überaus ichoner japanischer Phonighahn, mit einem Federschweif von nahezu fünf Metern Länge. Nur der japanischen Spezialsucht gelingt es, folche Reforde zu erreichen, beren Borzeigung in unseren Museen nur gans selten möglich ift. Das neue Schaustiich ist im Saal 31 bes ersten Stockes allgemein zugänglich.

Die Gartenanlage auf dem alten Bahringer Fried. hofe. Wir erhalten folgende Zuschrift : "Lassen Sie mich in wenigen Worten ber gang unfachgemäßen Umgestaltung des Bähringer Friedhofes gedenken. In einer Beit, in welcher es megen bes natürlichen Binderniffes, des Wachstums der Banme und Straucher ganz ausgeschlossen war, diese, wenn überzählig, anderwärts zu verwenden, hat man gang unrentabel den Friedhof rafiert und damit erzielt, daß auch der Wert des Holzes, weil in einer ganz ungeeignoten Beit gefällt, ein fehr herabgemindeter ist. Schöne Baumbestande, das muß jeder Fachmann bezeugen, beherberate der Friedhof. Es edlen Koniferen die schwere Wienge und Traners eichen und weiden, Birfen und viele Sorten Aborn. Manches Stild hatte in fpaterer Beit verbflanzt werden konnen, wenn nicht ber verfligte 21. Oftober fo gebrängt batte. Auf jeden Fachmann muß biefe An-lage den Eindruck eines potemfinischen Dorfes machen. Die gar feinem ber vielen Stilarten moberner Gartenanlagen entsprechenden liniaren Wege meifen feinen Unterbau auf, bewegen fich beim Geben, ein Gefühl ber Furcht ermodend, beim nächsten Schritt knocheltief zu berfinfen.

Gine internationale Ronvention gegen die Schmutliteratur. Aus Genf wird gemeldet : Im Sobre 1910 wurde bekanntlich in Paris ein Bertrag entworfen, um zwischenkaatliche Maknahmen gegen die unsittlichen Drudsachen zu treffen. Der Entwurf murde jedoch von keiner Regierung ratifiziert. Dem Volksbund blieb es vorbehalten, die Staaten zu einer gemeinsamen Arbeit zusammenzubringen. Auf einer internationalen Konferenz, die im Genfer Bolkerbundpalaft ftatifand, wurde eine internationale Konvention bon ben Bertretern non 22 Ländern angenommen. Die Frist zur Unterzeichnung läuft für die an der Konferenz beteiligten Staaten am 31. März 1924 ab. Nach der icht vorliegenden Konvention ist ieber Bertragsstaat verpflichtet, alle Magnohmen au treffen gur Enthedung, Berfo'gung und Beftrofung eines jeden, der eine Sandlung begeht, die im Arrtrag als "strafbar" bezeichnet ift. Drzu gehören die Herkremung, Aufbewohrung, ber Bertrieb, bie Ginfuhr und Mustuhr und die Andreifung von unlittlichen Schriften, Bilbern, Beidinungen. Drudfochen, Mhotocropkien, Kilmen ufm. sowie die Mitwirkung an dieser Tötfakeit. Auftändig find Die Gerichte des Delitteortes und die des Heimalsortes, fofern auch dort biefe Sondlungen ftrofbar find. Gine doppelte Bestrafung des Täters (also an beiden Orten)

bleibt jeboch ausgeschlossen. Die Bertragsstaaten können ich sagte, dort werden sie schon zur Bernunft kommen." unter sich die Prozesatten und andere Dokumente austauschen, sie gestatten die Vornahme von Untersuchungen und verpflichten sich zur gegenseitigen Auskunftserteilung. Falls notwendig soll die Gesetzgebung in den Konventions. staaten im Sinne des Genfer Vertrages abgeändert oder ergangt werben. Es ift ichlieflich jebem einzelnen Staate überlassen, den in der Konvention gebrauchten Ausdruck "oblaon" felbft zu befinieren.

Ueberfall auf einen Frontkampfer. Am 15. b. wurde einer Wählerversammlung in Möbling von den Frontfämpfern der erbetene Schutz erteilt. Die Versammlung verlief ohne Störung und die Frontkämpfer gingen eingeln nach Baufe. Die Strafen in der Umgebung des Beranunlungslokales waren durch fozialdemokratische Abteilungen besetzt, welche die nach Saufe gebenden Frontkämpfer einzeln anrempelten. Namentlich hatten sie es auf einen. der ehemals der sozialdemokratischen Partei angehörte und zu den Frontkämbsern übergetrezen war, abgesehen. Auf ihn stürzten sich ungefähr 70 Sozialdemokraten. Der Frontfämpfer lief angesichts diefer Uebermacht zur Polizei und bat diese um Schutz. Die Polizei gab ihm zwei Mann mit, die, wie sich nachher ergab, ihn auch nicht schitzen kounten. Litdwig Maner, so der Rome des Ueberfallenen, murde von der Rotte neuerdings überfallen und von einem Sozialdemokraten, namens Schlöglbauer, beim Hals gepackt und mit dem Messer bedroht. In dieser Lage blieb Maner nichts anderes übrig, als die Pistole zu benüten und zu schießen. Er verlette den Sozialdemokraten Schlöglbauer burch einen Bruftschuß. In seiner Not gab Mager drei weitere Schiisse ab, wodurch er noch drei Sozialbemokraten verlette. Bebor Mayer schoß, hatte er felbst burch Stidwunden, Fußtritte und Reulenschläge schwere Berlebungen erlitten.

Bombenwürfe in einen Gafthausgarten. St. Andra-Wördern wird der "Neichspost" In den Gafthausgarten bes Herrn Bamadil, "Felfenkeller" in Wördern bei St. Andra vorm. Hagental marf ein bisher unbekannter Tater eine Bombe, die olle Kenftericheiben des Saales und viele Fenfter der Baufer gertrummerte. Die Erregung unter der Bevölkerung ift umso größer, als dies bereits der zweite derartige Anschlag ist. Vor drei Wochen, als gerade eine Versammlung des Sparund Vorichusvereines dort abgehalten wurde und der Saal dicht gefiillt war, geschah der erste Bombenwurf. Die Gendarmerie hat auf Angaben zur Ermittlung der

Täter eine Belohnung von 7 Millionen Kronen ausgesett. Wieberschensfest ber 3. R.-D. Am 27. d., halb 8 11hr abends, findet im großen Festsaal des Militärkafinos Wien, Schwarzenbergolatz, ein Wiedersehensfest (Abendessen mit Konzert) von Angehörigen der ehemaligen 3. Kavalleriedivision statt. Bisher haben sich über 200 Teilnehmer gemeldet. Weitere Anfragen von Kameraden an den Vorstand bes Festkomitees Rittmeister Wilhelm Blafchet, 8. Bezirk, Seumarkt 11, erbeten.

Der Borwurf bes Doppelspiels gegen Felbmarschall-leutnant Segedis. Aus Budavest, 17. d., wird gemeldet: Der verantwortliche Medatteur des "Us Remzedet", Hosef Cavalier, und der Mitarbeiter dieses Blattes Dr. Alerander Verenni, gegen die Feldmarichalleutnant Hegedis eine Verleumdungsklage angestrengt hatte, weil er in zwei Artifeln des "Uj Remzedet" beschuldigt worden war, anläglich der Nückfehr des Königs Karl ein Doppelfviel getrieben zu Mben, find beute gu je einem Monat Gefängnis und 100.000 Kronen Geldstrafe verurteilt

Der tobbringende Rudfad. Der Selchergehilfe Josef. Wagner, 20. Bezirk Lonstrake 85, weilte am 18. d. in Hohenau. Mis er am Nachmittag in der Stotion zurlickfabren wollte, mußte er zwischen zwei Bahnzügen burchgeben. Dabei wurde er von einem fahrenden Auge an dem Rudfad, den er trug, erfast und niedergestoßen. Er fam unter die Räder und erlitt samere Verletzungen des linken Oberschenkels. Wanner wurde nach Wien gebracht und ist am 15. d. im Mgemeinen Krankenhaufe seinen ichweren Wunden erlagen.

Denifoland. Beld Mäbchenhandel aus lichem Ungeziefer dos jekiae Glend Deutsch'ands Rahrung gibt, erhellt aus Nutbeckungen, die eben die bei der Norliner Kriminalvolizet bestehende Lentrolstelle zur Be-kämpfung des internationalen Wöhmenhandels gemacht gemacht hat. Un der hollendischen Grenze bei Emmerich wurde ein gewisser Kornelius Ritter, der ein junges Möhchen liber die Greuze bringen wollte, von dem hollandischen deutschen Behörde Grenzkommissär angehalten und der libergeben. Seine Begleiferln murbe nach Emmerich zurudgeschieft. Ritter raumt ein, dak er feit Anfang Commer vorigen Jahres Mädchen noch Holland gebrocht hat. Wie er soat, sernte er einen gewissen van Gwelven kennen, einen Honander, der ihn bat, ihm junge Möben giguführen. Ritter fond auch in Tanglotalen Mädchen von 17 bis 18 Somren und brochte fie in einem Cofé in Emmerich mit van Gwelpen zusammen oder gab ihm ihre Abresse an. Der Hollander, ein etma Bliahriver, sehr eleganter Mann, der nur gebrocken deutsch spricht, tat gwar so, als ob die Madden in Solland autbezahlte Stellungen erhalten fossten, ließ aber Mitter nicht im Awelfel barilber, baß fie zu unsauteren Iweden angeworben werben fonten. Nad) Angabe des Berkafteten hat er im Laufe des Commers etwa 50 mabden nad Bolland gebracht, Er erhielt für iede "Lieferung" einige Millionen, im gangen eine 60 Millionen. Auf ban Guelben wird jest eifrig gefahnbet. - Ein gewiffer Front fist in Giegen in Baft. Die Berliner Bentralitelle bat min einen Brief aufgefangen, der in Samburg in einem ber erften Sote's geschrieben und an einen Charlen Frank gerichtet mar. In diesem Schreiben beißt es: "15 Mädchen find aut angefommen und gesidert. Sie sind unterwegs nach New Norf. Im Hafen von Kamburg wimmelt es von Kolizisten. Nach mithsamer-Arbeit haben wir fie aufs Schiff gebracht. Benei hatten uns durch ihr Weinen verraten, aber du meist ja, daß Chloroform gut wirkt. Ain ift verhaftit worden. Nonnn ist an seiner Stelle. Ich habe die Möbels nach St. Francisco, Blue Bird, gebracht, ha konnen sie nach Bater und Mutter schreien, so niel siewollen. Wenn du wieder Ware hast so bringe ne oleich nach Homburg zur Maddenborfe. Sollte Die Volizei auf dich grufmerksam werden, so verschwinde nach Bremen, Sched liber eine Million Dollar folat nach. Sollten die Madels sich sträuben, so bringe fie babin, wo

Der Brief ist mit drei Vornamen unterschrieben. Der Empfänger wird aufgefordert, ihn sofort zu vernichten. Ob ber in Siegen Berhaftete ber erwähnte Frant ift, wird noch unterfudit.

18. Oftober 1923

Mit 10 Milliarden Borfenschulben burchgegangen. Wie einzelne Abendblätter berichten, ift der Profurift der Länderbank, Wilhelm Bilke, nach hinterlassung von Börsenschulden, die beiläufig 10 Milliarden betragen sollen, aus Wien verschwunden. Er soll sich angeblich in München aufhalten. Die geschädigten Bankfirmen find Bisteygi & Co., Garrei & Cohn, Reitler & Co., Groag & Lechner, Scherbaum & Co., Hohenberg & Co., haupt-fächlich Agenten der Länderbank, die als Beauftragte der Bank die Geschäfte ber Bank an der Borse zur Ausführung bringen. Die Länderbank war so gleichsam die Runde dieser Firmen, die dadurch wieder in ein gewisses Berhätlnis der Abhängigkeit für den Beauftragten der Länderbank sind und sein mußten. Das hat nun Wilke zu seiner seine Kräfte weit übersteigenden Spekulationen ausgenützt und ist bei diesen Firmen große Engagements eingegangen, ohne entsprechende Deckungen zu besitzen. Die Firmen selbst dürften den Verlust leicht verschmerzen, da es fich durchwegs um fehr aut fituierte Häuser handelt.

Wieder ein Raffeneinbruch im Arbeitslosenamt ber Stadt Wien. Seute nacht ift wieder ein Raffeneinbruch im Arbeitslosenamt der Stadt Wien in ber Stumpergasse von bisher unbekannten Tätern verübt worden. Die Beute betrug 70 Millionen Kronen. Schon in der Nacht zum 14. April I. J., wurde im selben Amte ein Kassenein-bruch ausgesiührt, bei dem die Beute der Einbrecher 125.853.000 Kronen betrug. Die Täter konnten bisher

nicht festgenommen werden. Der Brand am Mittersteig. Wie die "Wr. St." berichteten, bat beute nacht ein Brand bas Dach ber Metalldruckerei Mois Bofbischil, Mitterfteig Mr. 12, eingeäschert und großen Schaden gestiftet. Sehr bedroht durch das Feuer waren die Bäufer Krongasse 1, 3 und 5, deren Barteien angewiesen wurden, ihre Wohnungen zu verlassen. Die Fabrik wird von dem Eigentilmer, seinen drei Töchtern und acht Angestellten betrieben. Gestern war in der Kabrik bis 4 Uhr nachmittaas gearbeitet worden; danach hatten sich Herr Pospischil. seine Töchter und die Angestellten entfernt, so daß die Ursache des Brandes nicht festgestellt werden konnte. Der ebenerdige Kabrifstraft ist gang niedergebrannt, die dort befindlichen Ma-schinen find zerfiört. Die Sobe des Schadens, der durch Bersicherung nicht gedeckt ist, konnte bisher nicht ermittelt

Mitnafme von Wintersport-eraten in ben Gndbabn. gligen. Die Berriebebirektion ber Gubbabn teitt mit, daß für die kommende Winterperiode bie Mitnahme von Winterportgeraten (Sfiern und Robel) in bie Ragen bei allen perfonenführenben Bugen, famit auch bei allen Conelle und DeBugen, ausgenommen Luxusinge, geffattet ift. Im Intereffe ber Aufgeber von Stiern murbe verfugt, dan Stier, welche als Retiegepad dur Aufgabe gelangen, Die genaue und dauerhaft befestigte Abreffe bes Reifenben tracen muffen Richt derart gefennzeichnete Stier werden von der Aufgabe gurfickgewiefen.

Rom Zugsberkehr auf der Strecke D'erhallabrunn— Stockerau. Der seit 1. Ottober in der Strecke Oberhollabrunn—Stockerau zum Anschluß an den Zug 344 täglich, mit Ausnahme von Sonntagen, im Verlehr stehende Zug 320 (Oberhollabrunn ab 4 Uhr 55 Min.) Stockerau an 5 Uhr 40 Min.) wird dis auf weiteres, längstens jedoch bis 30. November d. F. im Portehr helalfen.

Biergig Sahre "Wiener Bergen". Diefer ruhrige, burch fein menschenfreundliechs Birten bestens befannte Rlub, beging am 7. b. fein vierzigfähriges Jubilaum. Dasfelbe begann mit einer Fest messe in ter Pfarrliche St. Johann von Nepomul in der Braterstraße. Zur Aufführung gesangte die E-woll-Messe des Ehrenmitaliedes Herrn Chrenchormeisters Tondichter Karl Buhrich unter Mitmirfung bes Leonoldstädter Mannergesangbereines unter persönlicher Leitung des Komponisten. Nach Soluh der Pelimesse ging es unter kingendem Spiel zum Festessen in Punzengrubers Gastwirtschaft. An der Spike des Auges waren zu sehen die Kahnen des Landstraßer und Leopoldstädter Mänergesangbereines sowie die Rahne des Gefangbereines "Wiener Mollegei" und die Kahne des Christlichen Wiener Frauenbundes. Sierauf folgten die Mitglieder dieser Vereine und der "Wiener Gerzen". Leim Festessen bielt Berr Ofmann Direktor Georg Haller eine prücktige Ansprache, in der er allen Mitaliodern und Glännern des Muks für die madere und opferwillige Anterstüßung dankte, wodurch es möglich wurde, den Verein auf seine derzeitige Höhe und zu seinem heutigen Ansehen zu bringen. herr Obmann Direktor Kominek bankte im Namen bes Bereines Herrn Direktor Geora Saller für seine umlichtige, uneicennünice Leitung bes Bereines. Den Schut bes Weites bilbete eine Restakabemie mit Tanz um 7 Ubr in Kadrmanus Prachtsaal. Diese wurde eingeleitet durch einen ichmungbollen, von Beren Natl 3meren g berfasten und bon Beren Bojef Drafar febr anedruces und wirkungeboll gesprochenen Festurolog. Hicrarf brachte ber Leopoldskäbter Männergefangverein unter ber Lei-tung bes verdienstvollen Ghrenchormeisters Herrn Karl Kührich einige Erore meifterhaft aum Bortrag Dies bam reichhals tigen Programm fanden nie enbenmollenden Beifall die Damen Franzi Bauer und Lea Gregor burch ihre Liedervorträge. Ausnehmend gut gefiel die Nigger-Sumoristin Mik Marry Jation, tann Profesior Albin, Berr Theodor Sofhauer Aatjon, conn projeper geroin, Det Jan. Berr Leo Ren-mit feinen Liebern aur Laute, herr Bigan. Berr Leo Ren-hauer und Gerr Rubi Kumba bom Anoffothegier. Die hauer und Serr Rubi Kumpa bem Avollothegier. Die Ronsert- und Sanzmusif besorate in könstlerhafter Weise bas Ritnitlerordefter Bans Cocebod. Berr Obmann Direttor Rominet, ber Leiter bes Restes, bat sich seiner Aufgabe wie immer meifterhaft entledigt.

Landesberband für Frembenberticht. Gin biefiges Nachmit. tansblatt beschöftigte sich kürzlich in einem "Der Kampf um bas Ifa-Balgiktino" betitelten Artikel mit einem Zibilvrozeß, welcher bie Lotalitöten und Ginrichtungsgegenstände bes Rerdinandefings (Rfa-Nalaftfino) zum Gegenstand hat. Wie uns ber Lizensinhaber, ber Landesverband für Frembenverkehr in Wien und Dieberöfferreich, mitteilt, enthalt ber Artifel. fo meit er auf den Litenginhaber Beque nimmt, eine Unrichtisteit. Ohne auf die Darftellung bes Mattes einzunehen, munfcht ber Lanbesberband für Brembenberfohr festguffellen, bag bem Ronfortinm, meldies hat bereinendering jetrankenen, das bent sangering, noch der bet Landesberband als loscher, noch bessen Prösident, Herr Landeshauptmann a. D. Leopold Steiner, jemals augehorte.

Nene Te'ebbninummern bes Gewerbeinsveltionsbiens-s. Bentralgewerbeinsbettorat ab 29, d. 75070. Gewerbeinsveltorat für ben 1. 2. und 5. Auffichtehegirt in Mien und Gemerbeinfvettorat für Sandels. und Berkehrsunternehmungen in Wien ab 18. d.

Ginftellung ber Boliffee amifden Munden und Mien, Um 16. d. wurden die Postflüge der öfferreichischen Lufther-febra-A.-G. amischen München und Wien für biese Sahr eingeffent. Die Bofffline Paris-Brag-Bien-Bubaveft-Belgrab-Bularest der Franco-Roumaine vertehren noch bis auf weiteres.

Große und bauernbe Freude macht man allüberall mit bem Amergentalender 1924, beffen luftige Beiemungen fürrmifchen Aubel hervorriefen. Preis sont Zusendung 2000 Kronen per Stüd. Erhältlich beim Liebeswert, Ling a. D.

+ Tie hommürdige weistlichteit und die ehrwürvigen

Echwestern faufen gute und billige Winterartifel, wie marne Balche, Stoffe, Schube, Wollmaren uim. im Bahringergürtel-War nhaus der Kürforger, Wirtlichasisunternehmung, Mien, IX. Währingergürtel 1042. Stadtbahnstationsgebäude "Währinger-

ftrage". + Saafenstein & Logler M.-G. I. Schuler frage 11 ab beute unter geandeter Telephonnummer 70170 und 70171 an-

+ Achtung, bochw. Pfarramter und Alofter! Für Miniftrantenrode roten, grunen und lita Bilg ober Tuch erhalten Sie preismert in der Bollsbund-Birtichaftstielle Bien, VIII Biarthengaffe 43. Geöffnet von 1/29 bis 12 und 2 bis 146 Uhr.

+ Billige Teppiche, handlnüpier, menig gebrauchte und neue, verlauft Mar Roihols, VIII Lerchenfelderstraße 48.
306.-Ev. Bichler-Katechefen für Oberfiufe. Teil I: Glaubenolehre find nunmehr in britter, umgearbeiteter Auf lage erichienen und fonnen jederzeit durch die Buchhandlung ber Berlagsauftalt "Serold", Wien, VIII. Strozzigaffe 8 bezogen werden.

+ Größtes Loger Wiens in Rahmaschinen, Schreib-maschinen, Jahrrabern, Schuhmaschinen, Knopipressen. Bid. IX. Liechtensteinstraße 25 und 27, VI. Gumpendorjeritraße 67. + Acder wählt Teppiche, Borhange zc. der fonturrenglofen

Preise wegen nur im Teppichhaus Drach & Co., VI. Maria-hilferstraße 79.

Bollteppiche, la. 21, ×31/2, 750 Ar., 2×8 Ar. Beloursteppiche, la. 2×8	450 1290 19 29	reife
Bettvorleger, la Madrasvorhänge mit Draperie (waschecht) Halbüores (reichlich ausgesührt) Doppelbettbed en mit Willen	125 48	Lau
Klanellbeden, warm Steppbeden, la Füllung	98 54 159	ndern

Toppichtans Weigner, VI. Mariahilferftraße 105, † Leppigrans Weigner, Vl. Mariahilferstraße 105, sommt bei Einkauf von Teppichen, Decken, Vorhängen usw in allererster Linie in Betracht. Vorügziche Teppiche aus reinem Wollmaterial, Größe 2×3 Neter 470 Kr., Größe 2·50×3·50 Meter 580 Kr., warme Fensterschüger 38 Kr., Seidenclothsteppbeden 175 Kr., Beitvorleger 19 Kr., Flaneldecken 3×Kr., Doppelbeisbeden 90 Kr., Madrasvorbänge 95 Kr., Scheibervorbänge 5 Kr., Meterstrukturg 180 Cr. Manuel kennen 28 Kr., Meterstrukturg 180 Cr. Bettgarnituren 190 Rr., Bonnes femmes 38 Rr. ufm. Lager in echten Daffereborier. Argamanteppichen gu tonturreng. lojen Preifen! Breife in Taufenbern.

#### Ein 3wischenfall in der Oper. Barmende Demonstrationen bor den Direttionsfangleien.

Bon der Direktion der Oper wird durch das Korr.-Bureau folgendes mitgeteilt: In den Burcaulokalitäten des Operntheaters ereignete sich gestern abend knapp vor Beginn der Borstellung ein unangenehmer Zwischenfall. Es wurde Puccinis "Manon Lescaut" gegeben, und zwar mit Fifder. niemann in der Rolle des "be Grieur" an Stelle bes Rammerfangers Biccaber, ber mittags absagte. Biccaver liegt tatsächlich frank zu Bett; die Direktion mar daher verpflichtet, für entsprechenden Erfat zu sorgen, wovon auch die Abendblätter rechtzeitig benchrichtigt wurden. Der Umstand nun, daß Viccaver nicht auftreten tonnte, führte gu einer unliebsamen Szene, wie eine solche bisher im Overntheater noch nie vorgekommen war und sich hoffentlich auch nie mehr ereignen wird. Etwa 30 junge Leute stürmten in den Korridor, wo die Direktionskanzleien untergebracht find, und bemon-strierten ichreiend gegen die Umbesetzung. Die Funktionäre der Staatsoper, an solche Auftritte nicht gewöhnt, versuchten, die jugendlichen Quernsanten zu beschwichtigen und nahmen schlieflich zu dem Ausweg Bu-flucht, den Unzufriedenen das Geld für die gelöften Rarten gur Berfügung gu ftellen. Die Direttion des Operntheaters, zu einem solchen Schritt nicht berpflichtet, wußte sich im Augenblicke der Bedrohung nicht anders zu helfen, möchte aber ihrer sozusagen aus Notwehr erfolgten Berfügung feine prajudizierliche Bedeutung beimessen. Die Verlegenheitsmagnahme der Direktion erwies sich als richtig, benn die Ankundigung, daß die Demonftranten ihr Geld zurlichbekommen, hatte die mohltätige Bolge, daß der unerhörte Neberfall damit fein Ende fand. Es ist mohl überflüssig zu bemerken, daß die Direktion des Operntheaters an der Umbesetzung nicht die geringste Schuld trifft, denn plögliche Erfrankungen sind in jedem Theaterbetrich auf der Tagesordnung. Ein Einwurf gegen die Direktion ist um so weniger unzudössig, als der für den erfrantten Herrn Biccaver berbeigeholte Erlakmann pollständia Operntheaters entspricht.

## Aus dem Leben eines heirals. schindlers.

Lahlreiche Franca und Müdchen als Opfer. -- Urangenehmes Erlebnis eines Warichauer Kaufmannes.

Am 6. d. murbe in Münschen ein Mann megen ver fchiedener Betrugereien fefigenommen, ber fich erft hartnäcig veigerte, feinen Ramen bekannt gu geben, bann behanptete, fei ber 2-jihrige Kaufmann Abraham Riffen ohn aus Warfcau. Schließlich tat er io, als würde er renmittig bekennen und erzählte, er sei in Wahrheit der Opernsan er Andreas Holzer Sohn eines Majors aus Wien, und gab einen ganzen Lebensroman zum besten. Nach dem Geständniss tras cer Häftling traf Anftalten, fich durch Berhungern gu toten, tam aber dann von seinem ohnehin nicht ernft gesaften Gedanken ab. Bild und Fingerabdriide wurden auch nuch Wien geschbet.

Sier wurde im Erkennungsamte festgeftellt, daß der Hochstapler der schon seit vielen Monaten gesichte be-rüchtigte Heiratsschwindler Fosef Haladit, Schloskrgehilse, zu Wien geboren, nach Szemere zuständig, ist. Er ist ein Schmiedsohn aus Klosternenburg, bat schon als Labrling im Jahre 1910 in Wien und Klosternenburg kleine Gaunereien begangen, murde megen feines Lebens. wandels vom Elicenhause verstoken und hat seither viele Anftinde bei Polizeibehörden gebobt Er wurde mehrmals in Wien, dann auch in Brag und Brilinn wegen Betrügereien verhaftet. Im Kriege ist er vom IR. 84 desertiert. Seither libte er fost immer unier falidem, oft hochtrabendem Abelsnomen. Gein emnehmendes Meußere befähiche ihn zu maunigsachen Seiratsschwindeleien. In beeptember v. J. hat er aus der Wohnung des Blumen.

machers Viktor Weber, Siebensterngasse 46, dem Lohnbiener Franz Gabesberger Imwelen um viele Millionen gestohlen. Im Oktober v. J. hat er einer Beamtin auf der Landitraße, ber er die She versprochen, unter dem Borwande, die Cheringe anmessen zu lassen, zwei Brillontringe im Werte von 116 Millionen entlockt. Im Offober wurde seine Spur nach Bels verfolgt, ino er einer Privaten Jumelen um 25 Millionen und eine Million bar gestohlen hat. Dort hatte er schon früher einen Holzhändler um 5 Millionen leichter gemacht. Hart nitgenommen wurde von ihm auch eine Bürgerschullehrerin aus Graz, deren Bekonntschaft er als "Oberleufnant und Fabriksdirektor Richard Fiedler" in St. Wolfgang gemacht bat. Er reiste mit ihr nach Graz und stahl ihr dorr Schmud um 120 Millionen und 1,600,000 Kronen bar. Auch eine Baumeisterswittve zählt zu seinen Obfern.

Im Februar I. J. kam er nach Wien und entwendete einer Beamtin Schmud und Bested im Werte von 21 Millionen. Den gemissenlosesten Streich silhrte er in Dresden aus; Dort näherte er sich unter dem falschen Namen Abraham Riffensohn einer Koufmannsfrau und versprach ihrer Tochtet die She. Er stahl den beiden im August L A. Auwelen im domaligen Werte von einer

Milliarde Reichsmark und flüchtete.

Er wurde unter dem Namen Abraham Rissenschn verfolgt und von seiner Alucit und von dem angenommenen Namen murde auch die Wiener Volizeibirektion verständigt, die um Anhollung des. angeblich flücktigen Abraham Riffensohn ersucht wurde. Zufällig weilte damals der wirkliche Träger des Namens, ein Warschauer Kaufmann, ber den besten Lemmind genießt, in Wien. Er mußte gur Einvernahme angehalten werden und hotte Miihe, zu erweisen, dan er zu jener Leit gar nicht in Dresben geweilt bat. Riffensohn kann fich nicht erklören, wie der Schwindler barauf verfallen ist, sich seines Namens, und seiner genauen Versonaldaten zu bedienen. Bon dem Ergebnis der Miener Erbehmasn bat das Scherbeitsburean die Münchner Polizeidireltion in Kenntnis gefett.

### Landwirtid aftstrantentaffe und Berficherungspflicht.

Beirelung bon ber Berficherungsbilicht ber mit'ellenden Familienmitglieder.

Der Landeshauptmann von Niederöfterreich hat bekanntlich schon im Februar dieses Jahres die Bezirkshauptmannichaften angewiesen, Gesuche um Befreiung von der Bersicherungspflicht der mithelfenden Familienmitglieder (§ 4 des Krankenversicherungsgesetes) bei Borliegen ber gefeslichen Borausfetzungen günftig zu erledigen. Es war daher dem freien Ermessen der Bezirkshauptmannschaften immerhin ein großer Spielraum gelassen und bie Bezirfshaupimannicaften baben viele Befreiungsgesuche abgewiesen, mas in weiten Kreisen berechtigten Unwillen verursacht hat. Der Nationalrat hat nun in der 19. Novelle zum Krankenversicherungsgesets (Bundesgeselb vom 26. September 1923, RGBl. Nr. 539) zum § 4 des Krankenversicherungsgesches, der von der Befreiung bandelt, einen Zusat (Absat 8 dieses Paragraphen) beschlossen, demaufolge die Befreiung von der Bersicherungspflicht "land- und forstwirtschaft- lichen Arbeitgebern bezüglich der mit ihnen in Hausgemeinichaft lebenden unverheirateten Rinder (eheliche, unebeliche, Wahlkinder) und Kindeskinder, ferner der mit ihnen in Hausgemeinschaft lebenden Eltern und Großeltern für die Zeit bie 31. Dezember 1994 zu gewähren ist, wenn sie bis 1. Povember 1928 für alle von ihnen beidäftigten Arbeitnehmer biefer Art um bie Be-freiung aufuchen und fich idriftlich verpflichten, im Falle ber Erfronfung den Unterhalt und die Kranfenfürforge für die von der Bersicherungsvillicht Befreiten aus eigenen Mitteln zu bestreiten." Die volitischen Behörden wurden hie Befreiungen burchmeas mit angewiefen, Wirksamfeit vom 1. November 1923 gu er teilen. Die von ben Begirfshouptmonnichaften bereits ausgesprocenen Bifreiungen bleiben natürlich bis 31. Degember 1994 in Geltung.

Angeficits ber furgen Friff verfoume feiner, ber bon biefer mitgeteilten nouen acfeklichen Bestimmung Gebrauch mochen mi I. fofort ein diesbeziigliches ftempolfreies Anfuchen, in dem alle Rorsonen, welche für die Befreiung in Botract kommen nomentlich und mit Angabe des Geburts tims und des Verwandtichaftsperhältnisses zum des Mermandtichaftsberhältnisses zum Gelug foller anguilloren find, an die guftandige Begirts-

hauptmannichaft zu richten.

# Zeitgemäße Schönheitskultur

muß fid ten Forbeinigen jeder Rabreszeit anpaffen. Befonders im Berbft follte bie Gefichtshaut gegen Wind und Wettereinfluffe burth zwedmäßige Kosmetitos gefchütt werben.

Bents Mercolized War bilbet eine ibeale Schutsichichte, fie verschönert und nabrt bie Baut und bedt gleichzeitig alle Hautschäben. Mercolized Wax ift auch die ibeale Unterlage für Befl's Buder, bas in jeber Teintnuance erzeugt wird und in munbervoller anhaltender Parfumierung in allen Parfilmerien. Drogerien und Apotheten erhältlich ift.

### Die Diebstähle auf dem Pollamt Güdbahnhof.

Erei neue Berhaftungen.

Wegen ber feit Jahren ausgeführten Diebstähle von Auslandsbriefen mit fremden Baluten, die Bedienftite bes Postamtes Wien 76 (Sudbahnhof) begangen haben, wurden neuerlich drei Bostbedienstete, der Rostunterbeamte Franz Stala, Genkgasse 28, der Kostossigiant Karl Knoll, Lissagasse 1 und der Postoberofficial d. R. Karl De sterreicher, Golbschlagftraße 57, verhaftet und dem Landesgerichte eingeliefert. Anoll und Defterreicher find der Tat geständig, mabrend Stala lengnet.

Die Bahl ber nunmehr verhafteten Boftbebienfteten betragt fünfzehn, während sechs Bersonen auf freiem Fuße belassen worden find.

18. Oktober 1923

### Adiffundentog und Lohnabbau im Münzamt.

Das Berlangen bes Finanzministeriums. — Zeilweifes Entgegenfommen feitens der Arbeitericait.

In einer Mitgliederversammlung der Arbeiter und Arbeiterinnen des Münzamtes wurde vom Betriebsrate bekanntgegeben, daß gemäß einem Auftrage des Finanzministeriums die Direktion des Miinzamtes das Berlangen stellte, daß ein Lohnabbau von 3 bis gu 6 Progent vorgenommen und Ueberstunden statt mit 50 nur mehr mit 25 Prozent, an Sonn- und Feiertagen statt mit 100 nur mehr mit 50 Prozent entsohnt werden sollen. Außerdem sei durch Aufhebung der bisherigen Paufen der effektive Achtstundentag zu erzielen. Begründet wurde dieses Begehren damit, daß die Löhne in der Metallindustrie niedriger seien als die der Münzarbeiter und das Münzamt gegenüber den Angeboten des Auslandes nicht konkurrieren könne. Das Münzamt sei aber auf Auslandsaufträge angewiesen.

Die Staatsarbeiterezekutive, die sich am 10. d. mit diesen Forderungen des Münzamtes beschäftigte, beschloß in Uebereinstimmung mit dem Betriebsrat, jeden Lohn-abbau abzulehnen. Nicht durch Kürzung des Arbeiterlohnes sondern durch eine kaufmännische Kührung des Münzamtes werde es mit dem Auslande konkurrenzfähig werden. Es sei nicht notwendig, daß bei einem Arbeiterstande von 130 Bersonen 23 Beamte den Betrieb besasten. Ein Betrieb mit so wenigen Arbeitern muffe so eingerichtet werden wie eine einfache Werkkätte. Die Betriebsleitung müsse auch vom Finanzministerium unabhängig gemacht werden und durch ihre eigenen Bertreter die nötigen Auslandsaufträge akquirieren.

Dagegen mirb befchloffen, beguglich ber Erreichung bes effektiven Achtstundentages ber Münzamtsbirektion jur Sebung ber Arbeitsintensität und Konfurrensfähigkeit entgegengutommen und die 48-Stunden - Moche einzuführen. Mur ben unter Cinwirfung der Schwefelbampfe Arbeitenden follen die Paufen in ihrer bisherigen Ausdehnung gewährt wer-ten. Siedurch werden 11 Millionen wochentlich erspart.

Dieje Beschliiffe wurden der Direktion gur Kenntnis gebracht. Die Arbeiterversammlung hat nachträglich hiezu ihre Zustimmung gegeben.

#### Nefordleistungen auf dem Waschberg. 14 Starte.

Der heutige Tag brachte auf dem Waschberg nächst Stoderau aviatische Ereignisse, die nicht nur in Desterreich, sondern auch im Auslande Beachtung und Anerkennung finden werden. Die Zahl der Abflüge belief sich auf 14 Starte, eine Refordeiffer, die im heurigen Rhön-wettbewerbe nur selten erreicht wurde. Die Söchst-leistungen wurden durch die deutschen Gäste Botich, Martens, Spies, Stamer und Winter erzielt. Markens legte auf seiner Maschine "Strolch" eine Strecke von über 10 Kilometern zurück und erreichte damit fast seinen an der Abon aufgestellten Weltstreckenrekord von 12 Rilometern, der bekanntlich erft kurglich von Botich mit einem 19-Rilometer-Flug gebrochen wurde. Zeitlich früh unternahm Gottlob Espenlaub auf seiner Maschine einen Probeslug von 3 Minuten Daner. Es war dies das erste Wal, daß er als Erdauer seine Waschine führte. Als erster startete bei giinstigem Wind Spies (Darmstadt) auf seiner Maschine "Chith", ber eine Flugdauer bon

Roch ehe er zur Landung schrift, wurde Stamer auf seiner Maschine "Hols der Teusel" gestartet, der in einem eleganten Flug eine Strecke von 1266 Metern zu-rücklegte. Als Dritter startete die Maschine des Wiener Antomobilflubs "Wien" mit dem Piloten Ing. Ehr I ich, der als erster mit einer österreichischen Maschine während ber österreichischen Segelflugwoche einen gang bemerkenswerten Erfolg verzeichnen konnte und eine Flugzeit von zirka 10 Minuten erreichte. Diese Leistung muß umso höher gewertet werden, als sie überhaupt erst den zweiten Flug Ing. Chrlichs mit einem Segelflugzeug darstellt.

Hierauf startete Weltmeister Martens unter besonderer Spannung des Publikums auf seiner Maschine "Strolch", ber einen halbstündigen Flug vollführte und immer wieder in eleganten Areisen und Kurven über dem Publikum schmebte, das dem Flieger begeistert zujubelte. Als Fünfter flog neuerdings Spies auf der Maschine "Edith" und blieb zirka 10 Minuten in der Luft. Dann startete Stamer auf der Maschine "Espensaub". Flug-dauer 4 Minuten. Als Siebenter stieg Weltmeister Botisch auf seiner Maschine "Konsul" auf und erreichte eine Flug-zeit von 10 Minuten. Besondere Begeisterung erregte seine bravouröse Landung, die er, wie er schon vorhergesagt hatte, auf dem Startplan, auf den er zurückehrte, knapp vor den Reihen des Rublikums vornahm.

Reuerlicher Aufftieg Spies' auf "Edith". Er fliegt nach der auf dem nächltgelegenen Hügel befindlichen Kirche, umtreist sie und landet nach einer Flugdauer von 17 Minuten im Tale. Hierauf erzielte Pilot Winter auf der Wolfeine Corlotte" einer Plate Riot Winter auf der Maschine "Carlotte" einen Flug von 2 Minuten. Ingenieur Buchholzer, der als nächster auf einem Eindeder ber Technischen Socischule in Wien aufftieg, zeichnete sich busch fehr schöne, ruhige Führung aus und landete nach 3 Mi-

nuten, wobei seine Maschine jedoch eine Flügelhavarie erlitt. Als Elfter startete IIng. Strommer (Wien) auf einem von ihm konstruierten Eindeder. Gleich nach dem Aufstiege wurde die Maschine durch den Wind zurückgeworfen und überschlug sich vollständig. Der Pilot kam glücklicherweise mit nur geringfügigen Ber-letzungen davon, während die Maschine erheblichen Schaden erlitt. Bei einem neuerlichen Ausstieg erzielte Winter auf "Charlotte" eine Flugdauer von 7 Minuten. Zum Schlusse spielte sich das interessantesse Ereignis

Wien, Tonnerstag

bes gestrigen Flugtages ab. Botsch stieg neuerdings auf seinem "Konsul" auf und segelte gegen Wollmannsberg. Während er Kurven und Kreise zog, startete Mart en s auf "Strolch" und flog seinem Fliegerkameraden nach. Es war ein pacendes Schauspiel, als die beiden Waschinen wie riesige Raubvögel einander umfreisten und über-höhten und immer wieder im lautlosen Segelflug die blasse Wondscheibe passierten. Martens stand manchmal minutenlang in der Luft still, während Botsch sich bald senkte, bald wieder Höhe zu gewinnen trachtete. Rach 48 Minuten kehrte Botsch an seinen Startplatz zurück, wo er glatt landete. Martens zog nun auf seiner Maschine wetter nach Norden und konnte von den Fernmeß-apparaten nur bis zu 10 Kilometern beobachtet werden, da die Maschine dann in den Wolken verschwand. Automobile machten sich auf die Suche nach bem Landungs. plat des Fliegers. In später Abendstunde wurde Martens bei seinem "Strokh" noch ein gutes Stück über 10 Kilo-meter vom Startplat entsernt aufgefunden. Er hatie wegen der einbrechenden Dunkelheit niedergehen müssen.

## Bundestanzler Dr. Geivel Chrenmitglied der "Carolina".

Eine neue Chrung des Ranzlers durch die fatholischen beutschen Farbstudenten.

Bundeskanzler Dr. Seipel vergangenen Samstag in Graz weilte, erschien er auch bei einem Festtommers der fatholischen deutschen Kartellverbindung "Carolina", die ihn in Würdigung seiner hohen Ver-dienste um die katholische Sache und das christliche Volk zum Ehrenmitglied gewählt hatte. Als der Kanzler in Begleitung des Landeshauptmannes Dr. Rintelen und des Kundesrates Hoch en ed er den Festsaal des Hotels "Daniel" betrat, wurde er mit begeisterten Seil- und Hochrusen begrüßt. Sogleich begann der Festsommers hater Leibung des eind Reisethauer der u. auch unter Leitung des stud. Reisetbauer, der u. a. auch die Reftoren beider Bochschulen, Brof. Dr. Fritsch von der Universität und Professor Koblrausch von der Technik, serner die Universitätsprosessoren Dr. Mickelitsch und Dr. Bosch, Baron Morsen, die Ands. Seehofer und Spar, (Br. Englhofer, Oberstleutnant Sagdurg, Direktor Schill, Direktor Löffler, Oberantsrat Dr. Baller, Nechtsanwalt Dr. Orel und zahlreiche Alte Herren der katholischen Studenverbindungen, weiters die Berbindungen "Traungau", "Babenberg", "Glüdauf" (Leoben), Afabemische Bereinigung begrüßen konnte.

Nach der Absingung des Liedes "Alles schweige, seder neige ernsten Klängen nun sein Ohr" erhob sich Rechtsenungk von des Autherrenderken

anwalt Dr. Trummer, Senior des Altherrenverbandes, und hielt an den Kanzler eine Ansprache, in der er den Kanzler als Staatsmann, als eblen Briefter, als Mann mit reinen Sänden, als Charafter mit eiserner Willens. ftarte, der keine Furcht und Feigheit kennt, feierte. Dadurch erscheine der Kangler gerade der "Carolina", die jahrzehntelang in beißem Rampfe geftanden ift, deren Mitglieder auch im Felde kämpften und bluteten, als Führerund Borbild. Redner schloß: "Beil Sie, verchrter Berr Bundestanzler, somit einer der Unsrigen sind, haben wir Eure Erzellenz gebeten, die Zeichen unferes Bundes, die Zeichen des Glaubens und der Baterlandsliebe, der Wischnicht und Freundschaft gütigft entgegenzunehmen. Gure Erzelleng fonnen überzeugt fein, daß Gie uns badurch nicht nur eine große Ehre erweisen, sondern uns auch Bu unwandelbarer Treue gegen Sie ver-pflichten. Wir werden wie ein Mann jederzeit hinter Ihnen stehen. Denn mit dem heutigen Tag, der einer der größten Chrentage "Carolinas" ift, dürsen wir Gure Erzellenz Freund und Bruder nennen. Heil dem Kangler!"

Stilrmische Seilruse solgten biesen Worten und minutensange Begeisterung erfüllte den Saal, als stud. Neisetbauer dem Kanzler das Band um die Brust schlang und Dr. Seipel durch Handschlag seine Zugehörigfeit gifr Berbindung befräftigte.

#### Die Rebe bes Ranglers.

Der Kanzler dankte nun in herzlichen Worten für die

Chrung und sagte:

"Benn ich als Politiker in eine Zeit hineingestellt bin, wo die Not es verlangt, daß wir alle Kräfte zu-sammen falsen, dann benüze ich die Gelegenheit, einmal unter Euch zu sein, um so freudiger, um zu sagen, daß das Zusammenfassen der Kräfte, auch derjenigen, die außerhalb unseres Lagers stehen, für uns zugleich eine besondere Berpflichtung enthält, nämlich, daß wir uns um so sester an unsere Grundsäge holten. Gerade jest milsen wir unsere Kröste zusammenfassen. Der große Entscheidungskrieg mit den Wassen der Politik und des Geistes und der Wissenschaft, dieser Krieg dauert an, und er wird noch ärgere Formen annehmen, und in die sem Arieg wird es um das Leben des deutschen Brieg wird es um das Leben des deutschen Bolkes gehen. Man hat mir vor kurzem gemeldet, daß ein deutscher Staatsmann, der als ein starker und energischer Mann bekannt ist, der Meinung Ausdruck gegeben habe, wir stünden am Beginn des Sterbens des deutschen Bolkes. Ich bin nicht dieser Meinung. Ich habe aber die Meinung, daß wir Cesterreicher in erster Linie eine nationale Pflicht er füllen, wenn wir den deutschen Stamm, der hier in Susterreich liedelt auf eine keistlebende Insele hinüber-Defterreich siedelt, auf eine feststehende Insel hinüber-leiten, wenn der größere Teil des deutschen Bolkes noch weiter in Unglick und Verwirrung gerät. Wir sehen nicht mit Freude hinaus, wenn es dort drunter und drüber geht. Wir sehen mit Schmerzen hinaus, und wenn wir uns fest zurückzichen auf dieses Desterreich und alles tim, um dieses Desterreich zu halten, bann dienen mir unserem großen deutschen Volke (Zustimmung.)

Liebe Bundes- und Kartellbrüder! Ich big einer der-jenigen in Defterreich, die am entscheidensten bafür eintreten, daß die national bewußten Ocsterreicher, mögen fie katholisch gefinnt sein oder mögen sie die Krene zur Religion (neven per Trene zur Nation) nicht so boch einichagen, dan fie alle in diefer Stunde gufam mangeboren. Gerade ibr, bie ihr den Arieg an ber Front mitgemacht habt und auch den Abwehrfangsi gegeniber den nationalen Studenton gewohnt waret, habt es als eine ber wenigen guten Folgen des Arieges gesehen, daß die meisten als andere, als reise Leute zurückgekommen find. Gebe Gott, daß nicht die Unreife der Nachwachienden neuerdings den frieden bineintrage.

Wir muffen bann aber auch ichauen, die große Stunde, in die wir hineingestellt find, zu benüten, um für immer-währende Zeiten das Gift des Rlaffentampfes aus unferem Bolf hinauszubringen. (Gehr richtig.) Wir müssen trachten, daß alle Stände in unferen Reihen Plat haben. Und wenn ich diesen Sak auch auf die Politik anwende, daß wir auch jene hereinbringen, die früher geglaubt haben, sie militen freiheitlich und national sein, so glaube ich beshalb nicht grundsaplos zu sein. Die Schwere der Leit veranlaßt mich zu einer Zusammensassung der Kräfte über unseren Areis binaus.

Ich sage dies, weil euch gerade in dieser Stunde eine besondere Aufgabe obliegt. Wir, die wir bas christliche Joeal erkannt haben, wir missen, wenn wir andere hereinrufen, um so fester, um programmsicherer fein, um so grundsastreuer. Ihr eurer Verdindung, wo ihr eine große Aufgabe den Nach-wachsenden gegenüber hadt, ihr müßt gerade jett den jüngeren Semestern gegenüber um so entschieden er auf bem Boden eurer Ideale fteben. Gerade, weil ich das Vertrauen dazu habe, wage ich es, dem Gebot ber Stunde zu gehorchen und jeht das ganze Bolk, soweit es nicht in völkischer Weise gegen uns Stellung ninmt, aufzusordern, daß es mit uns eine große Einheitsfront bilde, nach außen, um jene zu gewinnen,

## Wirtschaftsgenossenschaft

# Kürschner und Kappenerzeuger Oesterreichs

registr. Genossenschaft mit beschränkter Haftung Export eigener Erzeugn see in Pelzkonfektion sowie sämtlicher Sorten Stoff-, Uniform- und Zivi!kappen. Lager aller Zugehörartikel für Kürschner und Kappenmacher

Beachten Sie genau die Adresse! Wien, VII. Mariahilferstraße 84 Telephon

DELIMODELLE KARL TLUST

> QUALITATSMARKE t-: SEIT 1885 :-:

WIEN, VII. MARIAHILFERSTR, 64 TELEPHON 34458

die früher unsere Feinde waren, aber nun vielleicht unsere Freunde morben, aber noch viel mehr gegen bie Feinde im Innern, die die Kraft und Gefundheit unieres Volkes in der Adurzel angreifen, weil sie unjer Bolf zu vergiften trocken,

Es wird mir in den folgenden Tagen ein großer Troft, eine große Ermutigung fein, jest wierlich alles zusammen-zurassen, danit wir das Baterland vetren konnen, wenn ich weiß, ich babe in meinen Kartell- und Bundesbrüdern Männer, die mich verstehen und die is fost in ihren Grundfähen find, daß ich nicht zu befürchten brauche, die Affimilationstraft meiner Kerntruppen werde abnehmen gegenüber jenen, die als Hilfsteuppen hinzugerufen wurden. Je mehr ihr mir Bertrauen schenkt und mich als euren Bruder betrachtet, je mehr ihr das wollt, um so mehr halten wir unverbrüchlich fest an den nationalen und katholischen Grundsähen der "Carolina". In diesem Sinne begrüße ich euch heute mit Freude als euer neuer Bundesbruder."

Als der Kanzler geschlossen hatte, ging begeisterte Zu-stimmung durch den Saal. Die Hochrese wollten kein Ende nehmen. In Begleitung des Loudeshauptmannes Doktor Kintelen verabschiedete sich nun Dr. Seibel und fuhr ins Hotel "Clefant", wo er abgestiegen war.

#### Wiener Pelimodeausstellung. Hur

Aus Kreisen der Wiener Kürschner wird mitgeteilt: Die Belzmodeausstellung, von der bereits in den Spalten der "Reichspoli" die Rede war, gestaltet sich zu einer gewerblichen Recordleiftung und einer gefellschaftlichen Sensation: Lom Ausland und aus den Bundekländern ftrömen täglich Fremde in die Neue Hofburg, um bieje hochwertigen Erzengnisse der Wiener Kürschnerkunst zu be-staumen und Modelle abzunehmen. Richt nur in der Tamenkonse.tion, sondern auch n der Herrenpelzmobe wurde Erst-flassiges geseistet. Stadtpelze mit Fen, Wildsape und Hamfter gefüttert und mit Bisam- oder Nergkrägen, kurze Sportpelze und pelzgeflitterte Loversaden sind in reicher Auswahl und mustergillinger Aussilfrung vorhanden, die besondere Billigkeit und Eleganz der Aussührung schlägt einstweilen jede ausländische Konturrenz. Bor einzelnen Exposituren (zum Beispiel der Kirma Beininger, Opernring 1—3), sieht man die Schaulustigen sich drängen und die ausgestellten Pelzwunder mit Ausrusen des Staumens und Entzüdens betrachten. In den Räumen der Ausstellung geht täglich eine große Moderevue vor sich, in der in loser Szenenfolge die Entwicklung der Belzwide vom Pelztier in der sibirischen Steppe dis zum Hermelin- oder Bobelcape um die Schultern einer schönen Frau in amüsanter und interessanter Weise dartut. Vis zum Samstag sind die Räume der Ausstellung noch geöffnet. Wer sie nicht besucht, schadet sich selbst.

# **Pcizhaus** Pipersberg

Wien. II. Praterstraße Nr. 9

Engros-Abteilung: II. Große Mohrengasse Nr. 2-6

Telephone 46-2-66, 49-6-30

Auswahl in nur etsklassigen **Pelzmodellen** 

Wiener Pezmoden-Werkstifte

Meinrich Weininger, I. Opernring 1-3

bringen wir unsere Riesenkollektionen von erstklassigen Patzmänteln. Patzjacken, Patzcapes aus Nerz, Kolinsky, Chinchilla, Hermelin, Breitschwanz, Persianer, Natur- und Zobelfeh, Sealbisam, Seal-Elektrik, Nutria, Zobelhamster, Fohlen, Zobelmurmel, Maulwurf, Astrachan etc.

Durchwegs Modelle. Schöpfungen erster Pariser und Wiener Künstler (zu Ausstellungs- und Modeschauzwecken angefertigt), wegen Beendigung unserer Auslandreisen

mit 50% Nachian

zum Verkaufe.

Nie wiederkehrende Gelegenheit zum Einkauf von wirklich feinem Pelzwerk in noch nie gezeigter Ausführung und Billigkeit.

Eine größere Anzahl Pelzjacken (zurückgesetzte Stücke) von 980.000 K, hunderte Füchse von 400.000 K, Herren-Stadtpelze und Pelzsakkos von 1,500.000 K aufwärts.